

Kreuz und quer



Heilig Kreuz
Dülmen

Pfarrbrief Heilig Kreuz

Weihnachten 2018, 13. Jg. | Nr. 39





Liebe Gemeinde!

■ **Besinnliche Weihnachten!** Das wünscht man sich oft zu den Festtagen. Hoffentlich finden Sie bei aller Hektik, die an den letzten Tagen des Jahres oft aufkommt, Zeit für sich und zur Besinnung. Zeit, um Rückschau zu halten und dann nach vorne zu schauen. Zeit, um nach dem Sinn zu fragen und zu suchen.

Auch die Kirche braucht Zeit zur Besinnung, wenn sie nicht besinnungslos werden will. 2018 hat nochmal in aller Deutlichkeit die tiefe Krise aufgezeigt, in der die Kirche schon lange steckt. Es tut not, dass sich die Kirche den Problemen stellt und darauf besinnt, was ihr eigentlicher Sinn und Zweck ist. Sie ist die Gemeinschaft der Jüngerinnen und Jünger Jesu, dessen Menschwerdung und Zuwendung zu uns wir jedes Jahr aufs Neue feiern. Sie soll das Evangelium von Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit verkünden und leben. Nicht mehr, nicht weniger. Neben aller Besinnung darauf, braucht es aber vor allem dringend auch Handlungen und Taten der Reform. Das wünsche ich mir für die Kirche.

Die letzten Tage eines Jahres laden immer auch ein, den Blick auf das nächste Jahr zu werfen. Haben Sie sich schon mit Ihren PartnerInnen, Kindern und FreundInnen über Ihre Pläne für 2019 ausgetauscht? Wenn ich auf 2019 schaue, dann steht am Pfingstsonntag, so Gott will, meine Priesterweihe an und Fronleichnam meine Primiz hier in Dülmen. Zwei Highlights, auf die ich mich schon sehr freue. Herzliche Einladung schon jetzt dazu. Aber leider endet auch schon meine Zeit hier in der Gemeinde. Ab Aschermittwoch, den 6. März, bin ich wieder in Münster im Priesterseminar zur Vorbereitung auf die Weihe. Ich bin sehr, sehr dankbar, dass ich die letzten zwei Jahre hier sein durfte als Lernender. Ich hoffe, dass ich noch Gelegenheit bekomme mit vielen von ihnen persönlich zu reden und dass die Kontakte nicht einfach abbrechen.

**Aber erstmal lasst uns froh und munter sein und Weihnachten feiern.
Im Namen des gesamten Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen allen:**

**Frohe und besinnliche Weihnachten!
Jan Henrik Röttgers**

Titel: Auf dem Wintermarkt, der jährlich vom kfd-Team Ria Autermann, Sefi Schotte, Doris Isfort, Martina Wernsing, Irene Maas und Maria Telohe vorbereitet wird (s. S. 32)



Raus aus der Schockstarre

Tausende Kinder und Jugendliche wurden von katholischen Geistlichen sexuell missbraucht. Das bestätigt eine im September veröffentlichte Studie im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz. Die Kirchengemeinden müssen sich mit der bitteren Wahrheit auseinandersetzen. Und sie müssen Wege suchen, solches Leid künftig zu verhindern. In unserer Gemeinde ist dieser Prozess in vollem Gange.

■ Mit Entsetzen, Erschütterung und Kopfschütteln habe ich Ende September die Ergebnisse der Studie zum Kindesmissbrauch in der katholischen Kirche wahrgenommen. 1670 Kleriker werden des Missbrauches an Kindern und Jugendlichen in 3677 Fällen beschuldigt. Unvorstellbar! Wobei die Zahlen der Opfer und der Täter vermutlich deutlich höher liegt, da das Dunkelfeld nicht näher bekannt ist. Kleriker haben das Vertrauen von Kindern und Jugendlichen ausgenutzt und deren Körper und Seelen zutiefst verletzt. Das Ausmaß des Missbrauches verschlägt mir die Sprache. Ich fühle mit den Menschen, denen unsägliches Leid angetan wurde; ein Leid, welches sie ihr Leben lang mit sich tragen. Finanzielle Zahlungen können dieses Leid nicht auslöschen, sondern nur als Anerkennung für das erlittene Leid gesehen werden.



Viele Jahrzehnte ist Missbrauch in der Kirche vertuscht worden; man wollte es nicht wahrhaben. Täter wurden versetzt und durften an einem anderen Ort ihren Dienst fortsetzen. Eine Sorge um die Opfer gab es nicht.

Die Glaubwürdigkeit der katholischen Kirche – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit – ist schwer angeschlagen. Gerade auch, weil sich die Institution jahrhundertlang als absolute Instanz für Fragen moralischer Art gerade im Bereich der Sexualität dargestellt hat. Genau in diesem Bereich ist ein grobes Fehlverhalten festzustellen. Das geschlossene System Kirche mit seiner hierarchischen Struktur hat ein solches Verhalten begünstigt, so lautet eine Erkenntnis der Studie.

Wie gehen Kirche und Gemeinde damit um? Welche Aufgaben erwachsen daraus für Pfarrei und Kirche?

1. Pfarrei

Momentan beschäftigt sich eine Projektgruppe in unserer Pfarrei mit dem institutionellen Schutzkonzept, dessen Erarbeitung vom Bistum Münster vorgeschrieben ist. In den vergangenen fünf Monaten wurden alle Verantwortlichen von Gruppen und Verbänden, die in der Pfarrei mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, besucht. Die Leiter*innen, Katechet*innen, Chorleiter*in, der Pfarreirat und Kirchenvorstand, diskutierten über Fragen bezüglich des Kindeswohles. Überlegt wurde, nach welchen Kriterien Personal ausgesucht wird; wie der Umgang von Nähe und Distanz gestaltet wird; inwiefern unsere Räumlichkeiten möglichen Täter*innen Gelegenheiten bieten könnten; wie ist der Beschwerdeweg; und vieles mehr.

Viele unterschiedliche Aspekte wurden in den Blick genommen, sodass aus den Diskussionsbeiträgen Anfang 2019 ein gemeinsames Schutzkonzept für die Gemeinde erstellt werden kann. Gleichzeitig haben beide Familienzentren an einem Verhaltenskodex für ihren Aufgabenbereich gearbeitet.

Zudem gilt seit sechs Jahren die Verpflichtung für jeden Hauptamtlichen (Mitarbeiter*innen in der Pfarrei, im katholischen Familienzentrum, in den Schulen in bischöflicher Trägerschaft) und jede*n ehrenamtlich Tätige*n, der sich in der Kinder- und Jugendarbeit engagiert, ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen. Außerdem muss er/sie an einer mehrstündigen Präventionsschulung teilnehmen. Nach fünf Jahren wird eine erneute Vorlage des Führungszeugnisses und eine Vertiefung der Präventionsschulung verlangt.

Ziel ist es, alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu sensibilisieren, das Wohl von Kindern und Jugendlichen in den Blick zu nehmen und Gelegenheiten für eventuelle Täter*innen einzudämmen.

2. Kirche

Sexualisierte Gewalt ist Missbrauch von Macht. Die Autoren der Studie nennen den „Klerikalismus als eine wichtige Ursache und ein spezifisches Strukturmerkmal für sexuelle Gewalt innerhalb der Kirche“. Papst Franziskus verwendet den Begriff „Klerikalismus“, um Geistliche anzuprangern, die selbstsüchtig um sich kreisen und glauben, eine erhöhte Position zu haben. Dieses Umsichkreisen lässt keine Korrekturen zu. Es bildet sich ein geschlossenes System von geweihten Männern, die alles unter sich abklären. Es besteht

dringender Handlungsbedarf dieses Thema sowie die Themen Zölibat, Homosexualität, innerkirchliche Strukturen zu bearbeiten. Eigentlich liegen diese Themen seit Jahrzehnten obenauf.

Die Verantwortlichen in den Bistümern haben in den vergangenen Jahren einiges auf den Weg gebracht. Dabei steht der Opferschutz im Mittelpunkt. So wurde eine Hotline für Opfer sexuellen Missbrauchs eingerichtet. Es wurden Missbrauchs- und Präventionsbeauftragte ernannt. Das sind erste Schritte, um das Kindeswohl in den Blick zu nehmen. Allerdings ist das System, das Missbrauch und Vertuschung begünstigt, unverändert geblieben. Es wird Zeit, dass die grundlegenden Themen bearbeitet werden und das System Kirche sich wandelt.

„Für dein Leben gern“: So heißt der neue Wahlspruch des Bistums Münster. Die Institution Kirche hat alles zu tun, damit Menschen ein Leben in Fülle ermöglicht wird. Das ist Auftrag Jesu und somit Auftrag von Kirche, von Gemeinde. Es geht nicht darum, den Menschen mit Gesetzen, Vorschriften – gerade was den Bereich Sexualität betrifft – vorzuschreiben, wie sie zu leben haben, sondern alles zu tun, damit Menschen sich angenommen und

„ Sind so kleine Hände,
winz'ge Finger dran.
Darf man nie drauf schlagen,
die zerbrechen dann.

Sind so kleine Füße,
mit so kleinen Zeh'n.
Darf man nie drauftreten,
könn' sie sonst nicht gehen.

...

Sind so kleine Seelen
offen und ganz frei.
Darf man niemals quälen
gehen kaputt dabei.

... “

Aus „Kinder“ von Bettina Wegener

verstanden fühlen mit ihren Sorgen, Nöten, ihren Freuden und ihrer Hoffnung und so der Botschaft Jesu vom Leben in Fülle nahekommen können. | Lisa Scheffer

Auszug aus der Predigt am 29. Sonntag im Jahreskreis

„Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen.“
(B) Mk 10,35-45

„Wenn die Wahrheit ans Licht kommt, wird es oft leise. Wenn die Wahrheit ans Licht kommt, tun sich Menschen mit der Verantwortung schwer. Es ist nach kurzer Zeit ruhig geworden, um die Antworten auf die Frage nach den Konsequenzen aus der Missbrauchsstudie.

Kirche als Institution kommt wieder an ihre Grenze.

...

In den letzten Wochen begleiten mich die durch die Bischöfe veröffentlichten Ergebnisse der Studie „Sexueller Missbrauch an Minder-



jährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“. Das Ergebnis lässt Wut in mir aufsteigen. Die Tatenlosigkeit und Sprachlosigkeit der Bischöfe aber ebenso.

Im August erklärte Bischof Genn folgendes: „Papst Franziskus hat zu Recht beklagt, dass sexueller Missbrauch in der Kirche durch die Haltung des Klerikalismus begünstigt und gedeckt wird. In der Konsequenz muss das heißen, dass wir uns von einem solchen Klerikalismus verabschieden. Das wird dazu führen, dass Priester und auch Bischöfe in der katholischen Kirche an vielen Stellen Macht und Einfluss abgeben und dass wir zu einem neuen Verhältnis von Laien und Priestern, von Haupt- und Ehrenamtlichen, von Männern und Frauen in der katholischen Kirche kommen müssen. Wie das konkret aussehen wird, kann ich Ihnen heute nicht sagen. Ich bin aber davon überzeugt: Wir brauchen Veränderungen.“ (soweit der Bischof)

Seit der Beauftragung der Studie sind drei Jahre vergangen. Ein ernüchterndes Ergebnis war schon da zu erwarten. Es ist in meinen Augen ungläubwürdig, dass in diesen drei

Jahren konkrete Schritte für den Tag der Veröffentlichung nicht bedacht, entschieden und jetzt umgesetzt hätten werden können. Drei Jahre Tatenlosigkeit, die Vertrauen nicht fördern. Es erfordert jetzt endlich Mut und Entschiedenheit, die Machtstrukturen der von Männern dominierten, aber maßgeblich von Frauen verlebendigten Kirche aufzubrechen. Ob da eine Haltungsänderung ausreichend ist, indem die Gläubigen den Klerus nicht hochjubeln und sich der Klerus nicht so wichtig nimmt, bezweifele ich.

Ja, eine Haltungsänderung braucht es natürlich und auch dringend, aber es braucht endlich die Reform in den Leitungsstrukturen der festgefahrenen Institution Kirche. Durch Jesus konnten wir ganz konkret erfahren, wie das Leben gelingen kann, und zwar in einer gesunden Beziehung zu Gott, zu den Mitmenschen und zu mir selbst. Er ist nicht hingegangen und hat große Fallstudien durchgeführt, bevor er sich dazu entschieden hat, wie er handelt. Er hat die Menschen in ihrer Not ‚gesehen‘ und gehandelt. Das ist der Dienst, der ins Leben führt. Das ist der Dienst in Verantwortung für die Opfer. Gebt endlich Antwort und handelt wie Jesus!“

| Georg Schoofs



Kirchenvorstandswahl 2018

Fünf neue Mitglieder im Kirchenvorstand

Ein ganz herzlicher Dank gilt allen Kandidatinnen und Kandidaten, die sich der Wahl zum Kirchenvorstand gestellt haben.

■ Es wurden gewählt:



Reinhard Dilkau

An der Wette 19,
68 Jahre, Heilpädagoge



Michael Grewe

Am Bache 27, 41 Jahre,
Agraringenieur, Geschäftsführer der Raiffeisen Stevertal



Dr. Karin Niehoff

Dernekamp 125,
52 Jahre, akademische Rätin, Fernuniversität



Werner Scholtyssek

Tiberberg 36,
66 Jahre, Richter



Guido Wietheger

Schedelichstr. 13,
54 Jahre, Geoinformatiker

Die Glückwünsche der Gemeinde gehen an die neu gewählten Mitglieder verbunden mit dem Wunsch nach einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.



Hotline für Opfer sexuellen Missbrauchs 0800 225530
Nummer gegen Kummer 0800 1110333

Ansprechpartner*in bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch
Bernadette Böcker-Kock 0151 63404738
Bardo Schaffner 0151 43816695
oder per Mail: sekr.kommission@bistum-muenster.de

Pfarr-Caritas Heilig Kreuz – Offenes Ohr

Das „Offene Ohr“ – das Sozialbüro der Pfarrcaritas Heilig Kreuz in Dülmen – läuft zum 31. Dezember 2018 aus. Seine Entstehung, die ersten Schritte, sein Erfolg und die Gründe, warum es jetzt ausläuft, sollen hier beleuchtet werden. Letztlich geht es aber auch um einen wichtigen Grundvollzug von Kirche – die Diakonie.

■ Wir Christen sind aufgrund unserer Taufwürde herausgefordert, offene Ohren für Ungerechtigkeiten und die Not der Menschen zu haben. Es bleibt stete Herausforderung – für jeden von uns.

Wie alles anfang

Ausgelöst auch durch die Planungen zur liturgischen Umgestaltung unserer Kreuzkirche entstand vor ca. 15 Jahren die Idee des Ehrenamts-Projekts „Offenes Ohr“. Die inhaltliche Auseinandersetzung um die Verbindung von Liturgie und Leben war Anstoß für dieses Projekt.

Die Frauen und Männer, die das „Offene Ohr“ aus der Taufe hoben, waren sich bewusst, dass wir „als ‚Mittelstandsgesellschaft‘ nur schwer Zugang finden zu Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen plötzlich in eine Notsituation geraten.“¹

Im Februar 2006 wurde folgende Information in „kontakte aktuell“ veröffentlicht: „Das „Offene Ohr“ – das Sozialbüro der Pfarrcaritas Heilig Kreuz in Dülmen ist geöffnet dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr im Pfarrheim Maria Königin. Das „Offene Ohr“ will Begegnung von Mensch zu Mensch ermöglichen, will Menschen in akuten Notlagen zur Seite stehen, ist ein Projekt von Ehrenamtlichen.“²

Die Kreuzkirche als Impulsgeber für das Offene Ohr



Pfarrer Dr. Stefan Rau gab am 7. September 2005 in seiner Predigt zur Umgestaltung der Kreuzkirche einen Hinweis: „Zeige mir wie du wohnst und ich sage dir, wer du bist!“ Diese moderne Lebensweisheit stimmt natürlich nicht absolut, aber ein wenig dürfen wir das glauben. Die gilt auch für christliche Gemeinden. Zeige mir deine Kirche und ich sage dir, was du glaubst. Stimmt diese Aussage?“³

Stefan Rau versuchte mehrere Antworten aufzuzeigen. Ein Raum, der gut ist, kann beim Beten helfen. Ein Raum, der etwas davon aussagt, wie wir uns als Gemeinde verstehen. Ein Raum, der eine Aussage darüber trifft, ob wir in der Gegenwart leben. Die Kreuzkirche tut zweierlei, sie reduziert auf das Wesentliche und sie provoziert.

Sie setzt insbesondere mit dem Stufenberg und dem aufstehenden Kreuz Erfahrungen Jesu Christi in Szene, die leicht auf unser Leben zu übertragen sind. Der Stufenberg steht für die 14 Kreuzwegstationen Jesu. Die Stufen führen uns menschliche Lebenserfahrungen vor Augen: verurteilt werden, ausgestoßen sein, zu fallen und fallen gelassen werden, immer wieder aufstehen müssen, schweißtreibend getrieben ... beweint werden, sich helfen lassen, am Ende loslassen.

Inspiziert von diesen christlichen Lebensbildern haben sich die Initiatoren des Offenen Ohrs von zwei Fragen bewegen lassen:

- Ist in diesem „Raum, der Freiheit atmet ...“⁴ tatsächlich Platz für alle? Haben auch die Menschen an den Hecken und Zäunen unserer Pfarrei hier ihren Platz?
- Wo bekommt unser Christsein in Heilig Kreuz Hand und Fuß, wenn wir in jedem Gottesdienst auf die Sinnbilder des Stufenbergs schauen?

So machten sich in der Startphase 20 freiwillig Engagierte an die Arbeit, ohne genau zu wissen, was sie erwartet. Drei Jahre war das Offene Ohr im Pfarrheim Maria Königin zu Hause. Der anfängliche Enthusiasmus fand seine Grenzen in der stetig wachsenden Nachfrage von kleinen Handwerker- und Umzugsdiensten. Grenzen der Leistbarkeit wurden schnell bewusst. Die Fokussierung auf die eigentliche Idee, nämlich Anlaufstelle zu sein, die zuhört, das Gespräch anbietet und Hilfe durch Vermittlung an professionelle Stellen leistet, war das kurskorrigierende Ergebnis dieser Erfahrungen.

Dann erfolgte der Wechsel ins Pfarrheim Heilig Kreuz. Der zunächst als kritisch wahrgenommene Raum im Keller des Pfarrheims ent-



puppte sich als richtig gewählter Ort. Wenig repräsentativ, nicht direkt einsehbar, einfach gestaltet, alles in allem niederschwellig, waren gute Rahmenbedingungen. Mit der durch Herrn Axel Winter angebotenen Beratung zu Anträgen

für das Arbeitslosengeld II nach dem Sozialgesetzbuch (Hartz IV) erhöhte die Nachfrage entsprechend dem gesetzten Ziel: Offenes Ohr zu sein für die Nöte und Sorgen der Menschen.

Es ging nicht darum Ratschläge zu geben, sondern um das hörende Gespräch. Ganz an den Menschen sein zu dürfen erforderte abwarten zu können, Erfahrungen auszutauschen bzw. ein Gefühl der Beheimatung zu vermitteln. Die, die kamen waren erstaunt, dass dieses Angebot von der Kirche sei.

So konnten private Insolvenzen verhindert werden, Menschen unterstützt werden, um aus eigener Kraft wieder ins Leben zu kommen, Langzeitarbeitslosigkeit verhindert oder aus der Obdachlosigkeit begleitet werden. Vermittlungen in das sozial-caritative Netzwerk Dülmens mit ihren verschiedenen professionellen Einrichtungen wie den sozial-psychiatrischen Dienst der Caritas, den SkF, die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, donum vitae, kommunale Einrichtungen, etc. wurden zum Segen und Teil des Erfolgs.

Offenes Ohr endet nach 15 Jahren erfolgreicher Arbeit

Aus gutem Grund zeigt die Entwicklung, dass sich die Nachfrage des Offenen Ohrs bzw. nach Gespräch gewandelt hat. Eine Vielzahl von „hörenden“ Angeboten zeitigen die Entwicklung und lassen dieses Projekt nunmehr zum 31. Dezember 2018 auslaufen.

Die engagierten Frauen, die das Offene Ohr bis heute getragen und unterstützt haben,

¹ Weihnachtspfarrbrief Heilig Kreuz, 2005

² Heilig Kreuz Dülmen, Kontakte aktuell, Februar 2006

³ Die Kreuzkirche in Dülmen. „Der Raum, der Freiheit atmet ...“. Kath. Kirchengemeinde Hl. Kreuz Dülmen, 2008, S. 35

⁴ Die Kreuzkirche in Dülmen. „Der Raum, der Freiheit atmet ...“. Kath. Kirchengemeinde Hl. Kreuz Dülmen, 2008, Titel



Dank und Anerkennung für ihre treuen Dienste und offenen Ohren: in den Seniorencafés, in den Besuchsdiensten zu den Geburtstagen, im Krankenhaus und im Heilig-Geist-Stift, bei der Adventssammlung, dem Pfarrbüroteam, in der Trau-Dich-Gruppe, bei verwitet.de und nicht zuletzt den Damen des „Offenen Ohrs“.

„Zeige mir deine Kirche und ich sage dir, was du glaubst.“

Unsere Kreuzkirche führt uns die diakonale Dimension von Christsein in ihrer einfachen und auf das Wesentliche reduzierten Form vor Augen. Es braucht nicht viel, um den Menschen in unserer Pfarrei ein offenes Ohr zu widmen.

Die Feier der Liturgie ist Ausgangspunkt für lebendiges Glaubenszeugnis und Zuewandtheit zu den Menschen. Die Menschen an den Hecken und Zäunen unserer Pfarrei gilt es – nicht nur – nicht aus dem Blick zu verlieren, sondern sie zu unterstützen - konkret, unkompliziert, authentisch.

Das bleibt Herausforderung für die ganze Pfarrei, da alle gefragt sind.

| Georg Schoofs

sehen die Beendigung der Sprechstunden des Offenen Ohrs nicht resigniert. Ihr Resümee lautet, dass es das richtige Angebot zur richtigen Zeit war. Für das Offene Ohr stehen zuletzt: Anne Bockey und Karin Bontrup, Bärbel Gerdes und Marita Lewe, Martina Messing und Ulla Püttmann. Letztlich gilt allen Engagierten in der Pfarr-Caritas Heilig Kreuz

Caritas-Versammlung

Passend zum 80-jährigen Weihetag der Kreuzkirche konnten die etwa 30 Teilnehmer der diesjährigen Caritas-Versammlung Herrn Erik Potthoff in einer lebendig vorgetragenen Zeitreise durch die Geschichte der Stadt Dülmen folgen.

■ Mit einer Reihe sorgfältig ausgewählter Fotos durften wir Dülmen in der Zeit von 1880 bis etwa 1940 entdecken. Bei manch älterer

Teilnehmerin wurden Erinnerungen wach. Anschließend wurden die Listen für die diesjährige Adventssammlung herausgegeben.



Glaube – Liebe – Hoffnung – Geben

... unter dieser Überschrift steht die diesjährige Adventssammlung von Diakonie und Caritas. 20 Frauen und Männer machen sich für unsere Pfarrcaritas im Advent auf, um unserem christlichen Apostolat Gesicht zu geben. In Verbundenheit mit den Menschen, die ihr finanzielles Existenzminimum kaum oder nicht aus eigener Kraft aufbringen können. Die Lebensgeschichten dahinter sind bewegend.

Hausammler sind Stellvertreter

Geld sammeln an unserer Haustür? Warum? Wir zahlen Steuern, leben in einem Sozialstaat. Ja. Es gibt Menschen, die durch das soziale Netz fallen und keine oder nicht ausreichende finanzielle Hilfe oder menschliche Zuwendung erfahren – auch in unserer Pfarrei.

Die Sammlerinnen und Sammler sind Stellvertreter für diese Menschen. Sie leihen Armut und Not ein Gesicht. Nicht den großen Katastrophen in der Welt, sondern den kleinen in unserer Nachbarschaft. Die treffen das persönliche Leben nicht minder schlimm.

Es geht um mehr als Geld

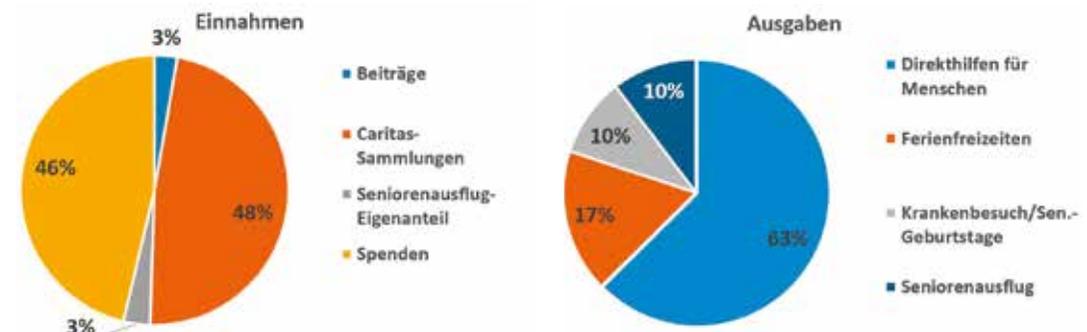
Caritas und Diakonie stehen für Überzeugungen und Werte. Zum Beispiel, dass gelebte Solidarität mit anderen Menschen wichtig ist. Dass das Recht des Stärkeren nicht das letzte Wort haben darf.

Caritas und Diakonie wollen nicht geizen. Nicht mit Nächstenliebe, Barmherzigkeit, Hilfsbereitschaft, Zeit, Aufmerksamkeit. Als Anwalt der Schwachen nehmen sie sich der Menschen an. In der Not schnell, unkonventionell, unbürokratisch.

Darum gehen die Sammlerinnen und Sammler von Tür zu Tür. Jeder Besuch schlägt Brücken innerhalb der Pfarrei. Haussammlungen sind ein öffentliches Zeugnis für Herz und Mut.

Adventssammlung in Heilig Kreuz

Die Pfarr-Caritas Heilig Kreuz hat im ablaufenden Jahr wiederum in vielen Notsituationen direkte Familienhilfe durch unkonventionelle sowie schnelle finanzielle Unterstützung für einzelne Personen geleistet. Dank der Spendenbereitschaft, die wir in der Pfarr-Caritas immer wieder erfahren dürfen oder auch durch die Spenden im Rahmen der Adventssammlung, wird diese Hilfe erst ermöglicht.





jung – engagiert – katholisch

TEIL 7 Laura Wohlgemuth

Ich mache zur Zeit ein Orientierungsjahr und bin die erste Frau, die für ein Jahr im Priesterseminar in Münster wohnt. Parallel dazu absolviere ich ein Freiwilliges Soziales Jahr und engagiere mich in der Gemeinde.

Die menschliche Zuwendung ist mit Geldnoten nicht aufzuwiegen. Dennoch soll mit den beiden Diagrammen exemplarisch deutlich gemacht werden, wie wichtig auch Ihre Spende für eine erfolgreiche Hilfe ist. Für Ihre Unterstützung der vielschichtigen Arbeit in der Pfarr-Caritas Heilig Kreuz sage ich genauso wie allen Engagierten ein herzliches Dankeschön. Es kommt weiterhin auf Ihre Spende an!

Pfarrcaritas Heilig Kreuz
Sparkasse Westmünsterland
IBAN: DE85 4015 4530 0018 5242 64,
BIC: WELADE3 WXXX

Rückblende

Am 20. September 2018 machten sich 45 Senioren bei sommerlichen Rahmenbedingungen zum Ausflug auf den Weg nach Rhede. Zunächst wurden wir im Hotel Deitmer neben der St. Gudula-Kirche zu Kaffee und Kuchen herzlich empfangen. An festlich gedeckten Tischen kamen schnell lebendige Gespräche auf. Anschließend ging es auf kurzem Fußweg zum nahe gelegenen Medizin- und Apothekermuseum des Heimat- und Museumvereins. Hier wurden uns im Rahmen kurzweiliger Führungen das ländliche Gesund-

heitswesen vorgestellt. Das ehemalige Herrenhaus einer ortsansässigen Fabrikantenfamilie beherbergt viele Sammlungsstücke von medizinischen Gerätschaften über eine Apotheke und komplette Zahnarztpraxen aus mehreren Epochen.

Zum Ende des Ausflugs verabschiedete uns die jüngst in die Pfarrei in Rhede umgezogene Schwester Kitonyi. Begeistert und dankbar traten alle Senioren die Rückfahrt nach Dülmen an. | Georg Schoofs



Besuch im Medizin- und Apothekermuseum in Rhede

■ Je näher mein Abitur und damit das Ende der Schulzeit rückte, desto mehr habe ich mich intensiv mit der Frage beschäftigt: Was nun? Dabei stand für mich schon relativ früh fest, dass ich zuerst praktische Erfahrungen sammeln und nicht direkt ein Studium beginnen möchte. Mein Wunsch ist es, Grundschullehrerin zu werden. Um praktische Eindrücke zu gewinnen, habe ich mich dafür entschieden, zuerst ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in einer Grundschule zu absolvieren.

Durch einen glücklichen Zufall bin ich aber noch auf ein anderes Projekt aufmerksam geworden. In der Kirchenzeitung hatte mein Opa eine Anzeige gelesen, mit der Bewerber für ein Orientierungsjahr beim Bistum Münster gesucht wurden. In der Anzeige wurde mit einer Wohnung im Zentrum von Münster, einer zweiwöchigen Fahrt nach Israel und einer einwöchigen Fahrt nach Taizé geworben. Voraussetzung dafür war nur, dass man parallel ein FSJ in einer sozialen Einrichtung macht.

Neugierig nach diesen Informationen und nach einigem Überlegen

habe ich mich dazu entschieden, mich dort zu bewerben. Da ich selbst schon dreimal mit nach Taizé gefahren bin, hat mich diese Fahrt und natürlich auch die Reise nach Israel besonders angesprochen. Kurz darauf erhielt ich auch schon einen Termin für ein erstes Kennenlernen bzw. Vorstellungsgespräch.

Doch was genau ist nun das Orientierungsjahr? Natürlich hatte man nach der Anzeige und eigener Recherche im Internet (das Orientierungsjahr hat eine eigene Website) einige Informationen bekommen, so richtig vorstellen konnte ich mir den Ablauf jedoch noch nicht.

Im Orientierungsjahr wohne ich nun seit dem 1. August für ein Jahr mit fünf weiblichen Teilnehmerinnen und einem männlichen Teilnehmer in einer WG im Borromaeum in Münster. Wir alle haben in diesem Jahr unser Abitur geschafft und kommen aus Dülmen, Stadtlohn, Bottrop, Freckenhorst und Hude. Jeder von uns absolviert ein FSJ in unterschiedlichen (sozialen) Einrichtungen (Kirchengemeinde, Wohnungshilfe, DPSG, Kinderheim).



Vereinfacht könnte man sagen, dass das Orientierungsjahr einen äußeren Rahmen um das FSJ bildet. Jeden Dienstagnachmittag treffen wir uns ab 14 Uhr mit allen sieben Teilnehmern des Orientierungsjahres in unserer WG. Begleitet und geleitet wird das Treffen von der Referentin, Frau Kubina, die für das Orientierungsjahr unsere Ansprechpartnerin und Koordinatorin ist sowie dem stellvertretenden Leiter des Priesterseminars. Wir beschäftigen uns an diesen Nachmittagen mit unterschiedlichen Themen, haben u.a. eine Domführung erhalten, ein Kloster besucht, eine Stadtführung durch Münster gemacht, einen Friedhof besucht, waren aber auch in einem Escape-Room in Münster. Bei einer Themenreihe ging es um die Fragestellung „Wer bin ich?“. Dabei haben wir auch immer die Möglichkeit, uns selber einzubringen und die Nachmittage aktiv mitzugestalten. Aktuell beschäftigen wir uns mit dem Thema „Was glaube ich?“. In diesem Rahmen haben wir eine Moschee besucht und später auch noch einmal tiefergehend darüber nachgedacht, was das Christentum ausmacht und inwieweit es sich vom Islam abgrenzt.

Generell arbeiten wir auch oft mit Bibeltexten. Zum einen beschäftigen wir uns dadurch mit unserem Glauben, aber auf der anderen Seite stellen uns die Texte ein bisschen auf unsere Reise nach Israel ein. Denn wenn wir uns im

Februar mit einer ca. 30 Personen starken Gruppe (u.a. Priesteramtskandidaten, Teilnehmer des Sprachenjahres, Regens) auf die Reise machen, werden wir einige der Plätze, die auch in der Bibel beschrieben werden, besuchen.

Unsere Nachmittage beenden wir immer mit einem gemeinsamen Kochen und probieren dabei so einiges aus. Da durch unsere unterschiedlichen Einsatzstellen im FSJ und den daraus resultierenden unterschiedlichen Arbeitszeiten an den meisten Wochentagen nicht alle abends in der WG sind, nutzen wir den Dienstag, um als Gruppe auch noch am Abend gemeinsam zusammen zu sein.

Genau das sind auch die Gründe, weshalb ich mich für ein Orientierungsjahr entschieden habe. In dieser Zeit habe ich schon so viele neue Möglichkeiten geboten bekommen und es ist einfach toll, wie viele neue Erfahrungen man sammeln kann.

Zu Beginn hatte ich Respekt vor all diesen neuen Eindrücken. Das erste Mal alleine wohnen und dann auch noch im Priesterseminar... Doch ich kann nur sagen, dass ich mich dort vollkommen wohl fühle. Im Haus gibt es viele Angebote, die man wahrnehmen kann, aber nicht muss. Jeden Mittwoch lädt die hauseigene Bar zum geselligen Beisammensein, dienstags trifft sich die hausinterne Fußballmannschaft, einmal wöchentlich findet ein Taizégebet statt sowie täglich Andachten, Laudes, Vesper ...

Generell ist die gesamte Hausgemeinschaft sehr freundlich, man kann unkompliziert mit vielen Leuten ins Gespräch kommen; gerade das macht das Haus und die Atmosphäre noch einmal offener. Bei „offiziellen“ Veranstaltungen trifft sich die gesamte Haus-

gemeinschaft, wie zuletzt beim Semesterauftakt oder dem Patronatsfest des Borromaeums, das feierlich mit einem Gottesdienst und anschließendem gemeinsamen Essen und gemütlichem Ausklang gefeiert wurde. Dazu sind alle Hausbewohner eingeladen, Priesteramtskandidaten, normale Studenten, die dort in einer WG wohnen, Teilnehmer des Sprachenjahres, alle hauptamtlichen Mitarbeiter und auch wir als WG des Orientierungsjahres.

Ich war überrascht, wie viele junge Menschen im Borromaeum wohnen. Schon wenn ich morgens früh aus dem Haus gehe und jemanden treffe, werde ich immer freundlich begrüßt und falls es die Zeit noch erlaubt, wird auch ein wenig Smalltalk geführt. Diese kleinen Momente zaubern mir dann schon morgens ein Lächeln ins Gesicht und bestätigen mir immer wieder, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Bereits jetzt nach vier Monaten kann ich sagen, dass das Orientierungsjahr mich persönlich bereichert hat.

Mein FSJ absolviere ich nun an der Augustinus-Grundschule in Dülmen. Jetzt werden sich viele vielleicht fragen, weshalb ich dann nach Münster gezogen, um täglich nach Dülmen zu pendeln. Dazu kann ich nur sagen: um neue Erfahrungen zu sammeln, selbstständig zu werden, neue Menschen kennenzulernen... Natürlich hätte ich mir auch eine Grundschule in Münster aussuchen können, aber das Konzept hier in Dülmen hat mich einfach überzeugt.

An der Augustinus-Grundschule habe ich die Möglichkeit bekommen,

in einer Ganztagsklasse zu arbeiten. Das bedeutet, ich betreue den ganzen Tag über von der ersten Stunde bis zum Ende des gebundenen Ganztags um 16 Uhr eine Klasse. Am Vormittag nehme ich am Unterricht der Klasse teil und unterstütze im Team mit der Klassenlehrerin und einer Erzieherin die Schüler, im Nachmittagsbereich esse ich zunächst mit den Kindern zu Mittag, helfe anschließend bei den Hausaufgaben, bastle oder spiele mit den Kindern. So habe ich auch hier bereits einen vielfältigen Einblick in den Schulalltag erhalten und kann so einige praktische Erfahrungen sammeln, die mir für mein angestrebtes Studium sicherlich von Nutzen sein können.

In meiner Freizeit engagiere ich mich auch noch in der Gemeinde. Seit circa einem Jahr bin ich ein Teil der Messdienerleiterrunde und leite meine eigene Messdienergruppe. Seit meiner Erstkommunion bin ich selber Messdienerin, bin in jedem Jahr mit ins Lager gefahren und in den letzten drei Jahren nach Taize. Dabei macht es mir besonders viel Spaß, mich auf unterschiedliche Art und Weise selber einzubringen, Kindern Gemeinschaft zu vermitteln, selber mit planen und gestalten zu dürfen.

Kirche ist nicht uncool, sondern kann auch Spaß machen. Deshalb finde ich es wichtig, mich als junger Mensch einzubringen und dieses Gefühl weiterzugeben.

| Laura Wohlgerath

Von der Moschee zum Dom

Ein Ausflug nach Köln? Für Christen ist klar: Da geht's zum Dom! Muslime hingegen zieht es in die neue Zentralmoschee. Beide Gotteshäuser besuchte die Gruppe „Frauen international“ aus unserer Gemeinde.



Vor dem Kölner Dom v.l.n.r.: Maren Höwedes, Marion Wohlgemuth, Marie-Luise Schlagheck-Sultz, Demah Alkhalil, Naza Gisimli, Marion Kuhlmann

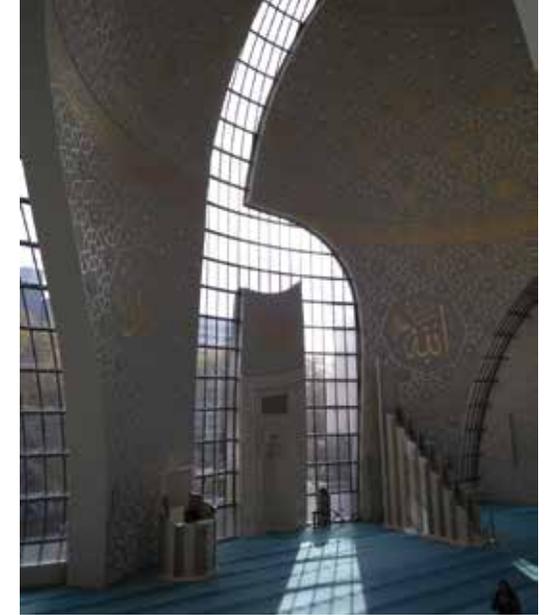
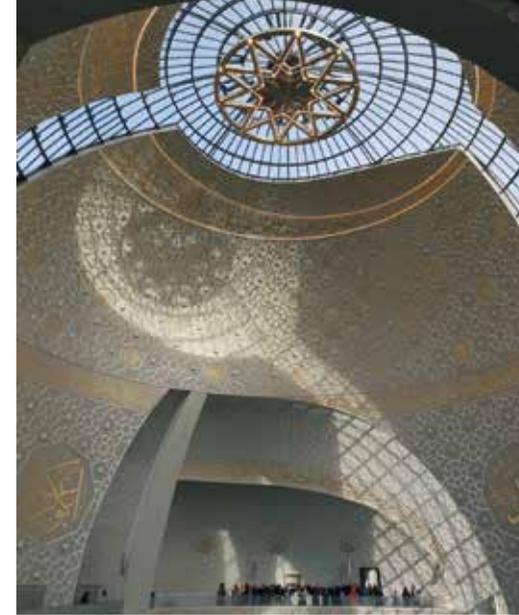
■ Etwas unsicher fühlten sich die vier Dülmener Katholikinnen der Gruppe „Frauen international“ schon, als sie mit ihren beiden muslimischen Freundinnen vor der imposanten Zentralmoschee in Köln-Ehrenfeld standen. „Wir wussten nicht so recht, wie wir uns in dem fremden Gotteshaus verhalten sollen. Wir wollten nicht auffallen“, fasst Marion Kuhlmann, eine der Teilnehmerinnen, die anfängliche Mischung aus Ungewissheit und Neugierde zusammen.

Solche Gefühle kennen Demah Alkhalil und Naza Gisimli nur zu gut.

Die beiden stammen aus Syrien und Aserbaidzhan. Ihre Flucht vor Krieg und Terror verschlug sie ins fremde Deutschland. In Dülmen fanden sie Zuflucht, und in der Gruppe „Frauen international“ genießen sie den Austausch mit deutschen Frauen. Demah und Naza sind Muslimas. Seit ihrer Flucht hatten sie keine Gelegenheit, eine Moschee zu besuchen, um zu beten. Das sollte sich mit dem Ausflug nach Köln ändern. Die Idee dazu kam auf, nachdem eine andere syrische Neudülmenerin in der Frauengruppe von ihrem Besuch der seit Juni 2017 geöffneten Zentralmoschee erzählt hatte.

Schuhe aus

Vor der Moschee angekommen, verfliegen die Bedenken der deutschen Besucherinnen schnell. Die Türen des Gebäudes standen offen; viele Besucher zogen sich die Schuhe aus und besichtigten den Gebetsraum. „Die Moschee wirkt durch die 35 m hohe, größtenteils verglaste Kuppel hell und luftig. Demah und Naza erklärten uns, dass das Schriftband an den Wänden die 99 Namen Allahs aufführt“, berichtet Marion Kuhlmann. Viele weitere Fragen, etwa nach der Bedeutung der Gebetskette, wurden besprochen. Die Frauen besichtigten auch den Wasch-



raum, wo die Muslimas vor dem Gebet, Hände, Kopf und Füße reinigen.

Der Imam ruft

Demah erklärte ihren Dülmener Freundinnen, dass die obere Etage des Gebäudes den Frauen vorbehalten ist und führte die Gruppe dort hin. Noch während sich die Frauen umsahen, rief der Imam zum Gebet. Darauf hatte sich Demah besonders gefreut; sie zog ihr Gebetsgewand an und ließ sich nieder. „Wir setzten uns etwas abseits hin und ließen die Situation auf uns wirken“, so Marion Kuhlmann.

Beim anschließenden Besuch im Kölner Dom stieß die Gruppe auf eine Ordensschwester, die dort mit Gläubigen den Rosenkranz betete. „Die Parallele zur Gebetskette der Muslime lag auf der Hand“, sagt Marion Kuhlmann. Beim Rundgang durch den Dom entspannen sich Gespräche über Besonderheiten und Gemeinsamkeiten der Religionen. „Ich glaube, dass Christen und Muslime besser miteinander klarkommen können, wenn wir uns gegenseitig etwas über unseren Glauben erklären“, bekräftigt sie.

Von Böhm gebaut

Auch eine Verbindung nach Dülmen stellten die Frauen beim Besuch der Gotteshäuser in

Köln fest: Die Zentralmoschee wurde nach Plänen des Kölner Architekten Paul Böhm gebaut. Er ist ein Enkel des Architekten Dominikus Böhm, der die Kreuzkirche in Dülmen baute. Allerdings hatte es Paul Böhm in Köln weitaus schwerer als sein Großvater damals in Dülmen. Mit dem Bauherren, der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), gab es zahlreiche Zwistigkeiten. Sie veranlassten Böhm zum Ausstieg aus dem Bauprojekt und verzögerten die Fertigstellung des Gebäudes jahrelang. Höchst umstritten war in Deutschland die offizielle Eröffnung der Moschee im September 2018 durch den türkischen Staatspräsidenten Erdogan. | Brigitte Laarmann



Sieben Fragen an... ... Monika Holtkamp



Der neu gewählte Vorstand der Ambulanten Hospizbewegung Dülmen e.V. v.l.n.r.: Dr. Stefan Kintrup, Beisitzer; Monika Holtkamp, Vorsitzende; Hildegard Wilkes, stellvertr. Vorsitzende; Walburga Fuchs, Kassenwart; Ulrike Winkelhues, Beisitzerin; Walburga Dilkaute, Beisitzerin; Sabine Brandt, Schriftführerin



Die ambulante Hospizbewegung hat ca. 170 Mitglieder und wurde 1998 als Verein gegründet. Auf der Mitgliederversammlung im November wurde Monika Holtkamp zur Vorsitzenden gewählt. Sie folgt damit auf Dr. Stefan Kintrup. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich. **Monika Holtkamp** wohnt seit 20 Jahren in Dülmen. Sie ist verheiratet und hat drei erwachsene Töchter. Sie arbeitet beim Bistum Münster als Ehe- Familien- und Lebensberaterin sowie als Mediatorin in der Beratungsstelle in Dülmen und hat einen Master of Nonprofit-Administration der Uni Münster.



1. Was motiviert dich, dass du dich in der ambulanten Hospizbewegung engagierst?

Im Rahmen meines Master-Studiums habe ich Kontakt zur ambulanten Hospizbewegung bekommen – und mich hat die Arbeit der Ehrenamtlichen sehr beeindruckt. Das hat mich vor knapp vier Jahren motiviert, mich da ehrenamtlich zu engagieren.

Aktuell gibt es 37 Ehrenamtliche, die sich aktiv in der Sterbe- und Trauerbegleitung engagieren. Das hohe Engagement, die Anteilnahme an den Schicksalen von Sterbenden und deren Familien, aber auch die Fürsorge füreinander, erlebe ich sehr motivierend.



2. Die ambulante Hospizbewegung feierte dieses Jahr das 20-jährige Jubiläum: Was sind bleibende Erinnerungen?

Auf jeden Fall die offizielle Feier mit einer Lesung von Sebastian Aperdanier mit Geschichten zum Thema Tod am 4. Mai dieses Jahres; aber auch die interne Feier mit einer Führung bei den Wildpferden und anschließender Feier bei dem bisherigen Vorsitzenden Stefan Kintrup.

Besonders stolz sind wir natürlich auf die Verleihung des Ehrenamtspreises der Stadt Dülmen Anfang des Jahres. Dass die Arbeit der ambulanten Hospizbewegung dabei öffentlich gewürdigt wurde, erleben wir als eine große Wertschätzung unserer Arbeit.



3. Welche Bedeutung hat die Hospizbewegung für Dülmen?

Die ambulante Hospizbewegung ist ein wichtiger Baustein in der Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen. Viele Menschen fühlen sich bei dem Thema Tod überfordert und ziehen sich zurück. Das führt manchmal dazu, dass sich Sterbende, aber auch ihre Angehörigen, sehr allein gelassen fühlen. Da ist es gut, dass es die Ehrenamtlichen der ambulanten Hospizbewegung gibt, die in den manchmal sehr schweren Situationen für Sterbende, für Angehörige, für Trauernde da sind und Zeit haben. Und natürlich ist die ambulante Hospizbewegung eine der Gesellschafterinnen des stationären Hospizes, das sich ja direkt gegenüber der Kirche befindet. Damit gibt es eine sehr gute Vernetzung der ambulanten und stationären Hospizarbeit in Dülmen.



4. Der neue Vorstand wurde nun gewählt. Gibt es schon konkrete Pläne?

Wir haben eine gute Mischung aus „alten“ und „neuen“ Vorstandmitgliedern. Damit kann die gute bisherige Arbeit fortgesetzt und um neue Aspekte und Ideen ergänzt werden. Daran werden wir im Vorstand gemeinsam arbeiten. Ein Thema, das uns sicher beschäftigen wird, ist die ausreichende Finanzierung der hospizlichen Tätigkeit. Die Arbeit wird zum Teil durch die Krankenkassen gefördert. Diese Förderung reicht aber nicht aus, sodass wir auf andere finanzielle Unterstützung angewiesen sind und uns über Spender sehr freuen.



5. Viele Vereine klagen darüber, dass sich immer weniger Menschen engagieren. Wie reagiert ihr darauf?

In der ambulanten Hospizbewegung in Dülmen gibt es viele sehr engagierte Menschen. Wir werden alle älter – und das gilt auch für viele der aktiven Ehrenamtlichen. Es ist also wichtig,

dass auch neue Interessierte dazu kommen, die vielleicht erst einmal „schnuppern“ möchten um zu gucken, ob das ein Ehrenamt für sie sein könnte. Über Menschen, die sich für die Arbeit interessieren und wissen wollen, wie die Begleitungen konkret aussehen, die sich für „Hospiz macht Schule“ oder Trauerbegleitung interessieren, freuen wir uns sehr.



6. Das Ehrenamt braucht immer auch professionelle Unterstützung. Wer unterstützt die ambulante Hospizbewegung?

Wir haben zwei hauptamtliche Koordinatoren, die Anfragen entgegennehmen und gucken, wer der/die passende Ehrenamtliche für die Begleitung ist. Die Koordinatoren sind für die Ehrenamtlichen verlässliche Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen. Sie haben ein offenes Ohr und sorgen für einen guten Rahmen für die ehrenamtliche Arbeit. Dazu gehört auch, dass sie sich um Fortbildungen kümmern, Referenten organisieren, für gute Supervisoren sorgen – und natürlich für die Umsetzung aller Dinge, die für die Refinanzierung der Arbeit durch die Krankenkassen nötig sind.



7. Das Sterben wird in unserer Gesellschaft gerne verdrängt. Wie bewertet ihr diese Entwicklung?

Nach unserem Eindruck verändert sich die Haltung zu Sterben, Tod und Trauer etwas. Das Thema ist schon mal eher besprechbar. Dazu haben die Hospizbewegungen sicher beigetragen. Trotzdem machen Sterbende und ihre Angehörigen immer wieder die Erfahrung, dass Menschen eher die Straßenseite wechseln, als auf sie zuzukommen. Wir wünschen uns hier sehr, dass das Sterben als etwas gesehen wird, was zum Leben dazu gehört. Das im Blick zu behalten, das Thema wach zu halten, sehe ich auch als Aufgabe des Vorstands in der ambulanten Hospizbewegung.

| Das Interview führte Jürgen Holtkamp



Und wieder ist Advent und damit Zeit für...

...Kerzenschein, Adventsschmuck, Weihnachtssterne und Musik

Am 1. Advent luden deshalb der Kinderchor, die ‚Young Voices‘ und der Kirchenchor Maria Königin mit Chorleiter Leo Michalke zu ihrem traditionellen Adventskonzert ein, um die Gemeinde und alle Dülmener ruhig, besinnlich aber auch fröhlich auf die Vorweihnachtszeit einzustimmen.

■ Ab 16.30 Uhr konnten die zahlreichen Zuhörer in der stimmungsvoll geschmückten Kreuzkirche neben klassischen Adventsliedern weltliche und moderne Stücke hören. Auch Lieder des diesjährigen Katholikentages kamen zur Aufführung.

Dabei nutzten die Chöre einmal mehr den tollen Kirchenraum und wechselten dabei mehrfach den Aufführungsort für ihre Lieder. Während der Kirchenchor die klangvolle Akustik am Emmerickgrab für das Lied ‚Pace e

bene‘ nutzte, sang der Kinderchor ‚Weihnacht, frohe Weihnacht‘ von der Altarebene.

Neben englischen Liedern, wie das von den Young Voices vorgetragene ‚Lord, the light of your heart‘, kam mit ‚Wiehnachten is nich wie‘ erstmals plattdeutsches Liedgut zum Vortrag. In wechselnden Zusammensetzungen sangen die Chöre kurzweilig durch ihr Programm und luden bei ‚Macht hoch die Tür‘ auch die Zuhörer zum gemeinsamen Gesang ein. Am Ende des Konzerts spendeten die Zuhörer neben

Beifall wieder großzügig für ein soziales Projekt. In diesem Jahr geht das Geld an Schwester Rita und ihr Krankenhaus in Attat, Äthiopien.

Schließlich griff Chorsprecher Alfred Meß zum Mikrophon, um Leo Michalke schweren Herzens als Leiter des Kinderchores zu verabschieden. Nach mehr als 16 Jahren, 15 davon gemeinsam mit Ingrid Weppelman, gibt er den Kinderchor zum 1. Januar an Elisabeth Drees weiter. Ingrid Weppelman wird die Kinder dabei erst einmal begleiten. Wir wünschen dem Kinderchor Heilig Kreuz schöne gemeinsame Proben und Auftritte.

Im Anschluss an das Konzert bestand wie in jedem Jahr die Möglichkeit, im Vorraum der Kirche Würstchen, heiße Getränke und selbst gebackene Plätzchen der Messdiener zu kosten und



so den Abend in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

| Beate Saphörster und Gisela Röder

Aktuelles aus dem Kinderchor Heilig Kreuz

Kinderchor-Konzert in Appelhülsen

■ Am 30. September wurde der Kinderchor Heilig Kreuz zur Mitwirkung an einem Konzert eingeladen. Dieser Einladung sind wir gerne gefolgt. Zu den mitwirkenden Chören gehörten die ‚Steuerlerchen‘ aus Appelhülsen, der Kinderchor Nottuln, der Kinderchor Havixbeck und der Kinderchor Heilig Kreuz aus Dülmen. Es erklang ein sehr buntes Programm, sowohl an weltlichen als auch an geistlichen Chorgesängen. In der Pause waren sowohl die Sängerinnen und Sänger als auch alle Zuhörer bestens versorgt mit selbstgebackenem Kuchen und Kaffee und kalten Getränken.

Den Abschluss bildeten alle Mitwirkenden gemeinsam, und so standen ca. 80 singende Kinder auf der Bühne des Frenkings Hofs – ein sehr beeindruckendes Bild.

Die Chorkinder aus Heilig Kreuz (wenn auch nur in kleiner Besetzung) haben den besonderen Moment des Auftritts auf einer Bühne vor einem so großen Publikum sehr genossen. Wenngleich die eine oder andere auch sehr nervös war, haben sich alle musikalisch von ihrer besten Seite gezeigt.



Mitgliedschaft Pueri Cantores

■ Seit November ist der Kinderchor Heilig Kreuz Mitglied im Deutschen Chorverband Pueri Cantores e. V., der Vereinigung kirchlicher Knaben-, Mädchen-, Jugend- und Kinderchöre. Derzeit gibt es 470 aktive Chöre in diesem Verband. Durch die Mitgliedschaft in solch einer Vereinigung ist u. a. eine bessere Vernetzung mit anderen kirchlichen Kinderchören sowie die Beteiligung an regionalen und nationalen Chorfestivals möglich. Von



ganz kleinen Chören bis hin zu großen Singschulen; alle Sängerinnen und Sänger verbindet die Liebe zur Musik, die Gemeinschaft, die Bereitschaft, sich für Frieden und Gerechtigkeit einzusetzen und der Glaube an Gott.

Neustrukturierung Kinderchöre

■ Seit November probt jetzt der Kinderchor Heilig Kreuz in zwei Gruppen:

Chor I Vorschulkinder, Klasse 1 und Klasse 2
donnerstags von 15:45 bis 16:30 Uhr,
Pfarrheim Heilig Kreuz

Chor II ab Klasse 3 und älter
donnerstags von 16:45 bis 17:45 Uhr,
Pfarrheim Heilig Kreuz

Weitere Informationen:

Kirchenmusikerin & Chorleiterin
Elisabeth Drees, Tel 02594-9597199

Ab Donnerstag, 17. Januar 2019 gelten die neuen Zeiten sowohl für den Kinderchor Heilig Kreuz als auch für die Kinderchöre Maria Königin. | Elisabeth Drees

Aktuelles aus dem Kirchenchor Heilig Kreuz

Die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors Heilig Kreuz erlebten in der zweiten Jahreshälfte zwei Höhepunkte.

■ Zum einen war es für viele etwas Besonderes, am Patronatsfest mit allen Chören der Gemeinde in einer so großen und klanggewaltigen Gruppe den Festgottesdienst mitzugestalten. Gleichzeitig wurde der Monat der Weltmission im Bistum Münster in dieser Heiligen Messe eröffnet. Dazu berichtete Schwester Rita Schiffer von ihrer Arbeit im Krankenhaus in Attat in Äthiopien. Passend dazu sangen die Chöre u. a. afrikanische Rhythmen, die bei vielen großen Anklang fanden.

Viel Freude bereitete uns auch unser Chorausflug am 6. Oktober 2018 ins südliche Emsland, nach Emsbüren. Zunächst besuchten wir dort das riesige Gartencenter „Emsflower“. Dort stand als Erstes eine Führung durch die Schau- und Produktionshallen auf unserem Programm.

In einer Halle wuchsen auf unterschiedlichen Substraten verschiedene Gemüse, z. B. Gurken, Auberginen und Tomaten, welche wir auch probieren durften. Highlight der Führung



waren zweifelsohne zwei Hallen mit verschiedensten tropischen Pflanzen, u. a. mit frei fliegenden ca. 1000 tropischen Schmetterlingen – eine echte Sensation.

Im Verlauf der Führung wurden wir auch umfassend über Aufzucht und Versand verschiedenster Pflanzen informiert. Faszinierend fanden viele, wie vom Einsetzen der Stecklinge in Anzuchtschalen bis zur Auslieferung der fertig gewachsenen Pflanzen alle Arbeitsschritte von computergesteuerten Maschinen und selbstfahrenden Wagenzügen ausgeführt werden.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen vor Ort und einem Besuch der riesigen Verkaufshallen führen wir weiter zur Besichtigung Windmühle „Enking“. Uns wurden dort die Funktion der Mühle und die handwerkliche Fertigung des Enking-Pumpnickels erklärt, welcher auch in Dülmen in einigen Geschäften angeboten wird. Nach dem Genuss einer leckeren Pumpnickeltorte ging es weiter in den Ort Emsbüren, wo unsere Chorleiterin Elisabeth Drees einige Jahre als Kirchenmusikerin tätig war.

In Emsbüren befindet sich direkt an der Kirche die Skulptur von „Herrn Pastor und sine Kauh“. Das bekannte Lied beruht auf einer Begebenheit, die sich vor über hundert Jahren in Emsbüren zugetragen haben soll. Nach einem kurzen Rundgang durch die Pfarrkirche

St. Andreas gestaltete der Chor im Anschluss die Vorabendmesse musikalisch mit.

Im Anschluss daran kamen wir noch in den Genuss einer spontanen Führung durch den historischen Pfarrgarten mit Pfarrer Stephan Schwegmann aus Emsbüren. Der Pfarrgarten hat einen großen Bestand an seltenen Bäumen und Sträuchern, der in über 150 Jahren entstanden ist. Mehr als mittlerweile 400 verschiedene Arten geben dem Park überregionale Bedeutung.

Nach einem erfüllten Tag kehrten wir gut gelaunt und reich an vielen schönen Eindrücken nach Dülmen zurück. | Richard Mager



Beim Cäcilienfest im November wurde Beate Eich in feierlichem Rahmen zur 25-jährigen Chormitgliedschaft ganz herzlich gratuliert, v.l.n.r.: Pfarrer Nienhaus, Beate Eich, Christiane Hövekamp, Elisabeth Drees

Gruppen stellen sich vor: Kinderliturgie und ...

Was wäre eine Pfarrgemeinde ohne die Gruppen und Initiativen? Ohne das Engagement der vielen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde könnten Projekte, Initiativen nicht durchgeführt werden. In dieser Rubrik möchten wir den Gruppen ein Forum geben, sich darzustellen, zu erklären, was Ihnen wichtig ist und welchen Beitrag sie zu einer lebendigen Gemeinde leisten.



Markus Dura, Gabriele Reher, Rebekka Schlappa, Andreas Höing, Mirko Freitag, Burkhard Neimeier, auf dem Bild fehlt: Agnes David

■ Der Predigt mal wieder entspannt zuzuhören – das wünschen sich schon mal Eltern, die mit ihren kleinen Kindern den Gottesdienst am Sonntag besuchen. Mit der Kinderliturgie wird dieser Wunsch erfüllt. Nach der Eröffnung des Gottesdienstes lädt der Priester die Kinder zur Kinderliturgie ein. Ein oder zwei Mitglieder aus dem Vorbereitungsteam gehen mit den Kindern in den Meditationsraum neben der Orgel. Manchmal traut sich ein Kind noch nicht allein und wird von einem Elternteil begleitet. Im Meditationsraum

wird meist der Bibeltext des Sonntags kindgerecht erzählt und im Gespräch, mit Symbolen, Spielen, Malen, Singen erschlossen. Das Programm ist auf Grundschulkindern ausgerichtet, aber alle Kinder sind willkommen. Die Mitglieder des Vorbereitungsteams freuen sich immer wieder, wie bereitwillig und offen die Kinder mitmachen und sich einbringen. Nach ca. zwanzig Minuten geht es dann zurück in die Kirche – ein schönes Bild, wenn die Kinder dann mit Schwung zu ihren Eltern laufen, um gemeinsam mit allen den Gottesdienst weiter zu feiern. Die Eltern konnten entspannt der Predigt folgen, die Kinder mussten nicht stillsitzen, sondern konnten auf ihre Weise den Bibeltext erschließen.

An jedem ersten Sonntag des Monats ist Kinderliturgie im Gottesdienst um 11.00 Uhr, leicht zu erkennen an der bunten Kerze und der Kinderbibel, die vor dem Altar aufgebaut sind.

Neue Mitglieder sind im Vorbereitungsteam immer herzlich willkommen.

Kontakt: markus.dura@web.de

| Andreas Höing

... Kinderkirche Glauben (mit)teilen

■ Seit bald 20 Jahren gibt es in unserer Gemeinde das Angebot eines Gottesdienstes, der besonders die Kleinen in unserer Gemeinde im Blick hat: die Kindergartenkinder, die kleinen Geschwisterkinder, die jüngeren Schulkinder und immer auch die begleitenden Eltern und Großeltern. Familien mit kleinen Kindern haben so die Möglichkeit, langsam in die Großgemeinde hinein zu wachsen und mit ihren Kindern regelmäßig an Gottesdiensten teilzunehmen. Daran schließen sich dann die Kinderliturgie und die Familiengottesdienste in Heilig Kreuz an.

Auf dem Bild ist die Kinderkirche im November zu sehen. Interessiert verfolgten die vielen Kinder und ihre Eltern die Geschichte vom Heiligen Martin, die Elisabeth und Britta mit Egli-Figuren darstellten. Die Kinder waren dabei, wie das Stadttor aus großen Holzsteinen aufgebaut wurde und die Figuren ihren Platz einnahmen. Besonders spannend wurde es, als die Kinder die zweite Hälfte des roten Mantels suchen mussten – und dieser draußen vor der Türe von „Martin“ auf einem (echten) Pferd getragen zu finden war.

Das Kinderkirchen-Vorbereitungsteam setzt sich aus Müttern (Väter sind auch recht herzlich willkommen) zusammen, die mit Freude und Einsatz mit den Kindern im Gottesdienst singen und beten und ihren Glauben weitergeben.

Die Themen unserer Kinderkirchen sind angelehnt an das Kirchenjahr, es werden aber auch andere Inhalte

besprochen und behandelt. Besondere Geschichten und Personen aus den Testamenten werden vorgestellt oder Geschichten erzählt, die unsere christlichen Werte veranschaulichen. Wir singen themenbezogene Lieder und die Kinder werden oft in den Gottesdienst miteinbezogen, es wird auch gebastelt und gemalt.



Im Team der Kinderkirche sind Elisabeth Dreckmann, Ismene Dura, Helena Dweir, Melanie König, Miriam Kramer, Karin Niehoff, Diana VanBeeck, Anja Wansing und Verena Weipert-Kautz.

Sind Sie neugierig geworden? Dann kommen Sie vorbei, die nächsten Kinderkirchen sind turnusgemäß am 13. Januar, 10. Februar und 10. März 2019.

Vielleicht haben wir ja auch Ihr Interesse geweckt uns in der Vorbereitung und Ausführung der Kinderkirche zu unterstützen!? Über Verstärkung freuen wir uns sehr!

Kontakt: ismene.dura@web.de oder Elisabeth Dreckmann Tel. 991165

| Ismene Dura

Felsenfeste Freundschaft

50 Grundschul Kinder erlebten am 3. November in der Kreuzkirche und im Pfarrheim einen vielseitigen Kinderbibeltag unter dem Thema „Felsenfeste Freundschaft“ und begaben sich auf die Spuren des Apostels Simon-Petrus.

■ Drei Mitglieder des Pfarreirates hatten den Anstoß zu diesem Kinderbibeltag gegeben und damit eine langjährige Tradition der Pfarrei, die es schon in der ehemaligen Pfarrei Maria Königin



gegeben hatte, wieder aufgenommen. Uta Clodius, Ulla Suntrup und Brigitta Weiling machten sich gemeinsam mit Brigitte Scholtyssek an die Vorbereitung. Schnell hatten sie sich für das Freundschaftsthema entschieden, denn dieses berührte die Lebenswelt der Kinder und bot zudem mit der Person des Apostels eine spannende Identifikationsfigur.

So erlebten die Kinder zu Beginn in der Kirche, wie Simon-Petrus drei Begebenheiten aus seinem Leben erzählte. Drei Symbole begleiteten diese Erzählungen: eine Menschenfischer-Figur wurde bei der Geschichte von der Berufung des Simon-Petrus in die Nachfolge Jesu gezeigt. Als Jesus dem Simon den Beinamen Petrus (der Fels) gab, betrachteten die Kinder einen großen Stein. Und eine bunte Hahn-Figur spielte eine Rolle, als Simon-Petrus berichtete, dass er Jesus verraten hatte. Bevor sich die Kinder im Pfarrheim den Symbolen entsprechend in Kleingruppen aufteilten, lernten sie sich erst einmal kennen bei einem lebhaften Speeddating.

In den Kleingruppen vertieften die Kinder dann das Gehörte. Sie berichteten davon, dass Freundschaften für sie wichtig sind, dass sie gerne mit ihren Freunden und Freundinnen zusam-



men sind, sich für sie einsetzen, und sie erkannten, dass echte Freundschaft Bestand hat, auch wenn sie Belastungen ausgesetzt ist.

Mit viel Eifer widmeten die Kinder sich den Bastelarbeiten. Es entstanden sehr kreative und individuelle Menschenfischer-Figuren, fantasievoll bemalte Steine und bunte, gefiederte Hähne. Dazwischen war immer wieder Zeit für lustige Spiele, die bei bestem Wetter auf der Wiese vor dem Pfarrheim stattfinden konnten.

Das Planungsteam war sehr erfreut über die zahlreichen lieben Menschen, die bereit waren mitzumachen. Ohne engagierte Mitstreiter ist eine solche Aktion nicht zu meistern, daher sei allen an dieser Stelle nochmals herzlichst gedankt.

Großmütter (Gabi Bücken und Theresia Niehoff), Mütter (Anna Bäumer, Heike Bücken, Marén Ciliberto, Agnes David, Vera Duric, Steffi Lammer), eine große Schwester (Ann-Christin Suntrup), Jugendliche (Liv Ahmann, Vicky Karns, Heidi Uhlen-

ding) kümmerten sich in den Kleingruppen liebevoll um die Kinder. Elisabeth Drees sang mit ihnen fröhliche Lieder, besonders das „Nachtischlied“ kam gut an: „Mango, Mango, Mango ... Kiwi, Kiwi, Kiwi ... Ananas, Banane ... hmhm!“

Zwei Väter (Ralf Suntrup, Rochus Thormählen) sorgten mit leckerer Grillwurst für das Mittagessen.

„Ich wünsche mir, dass es auch im nächsten Jahr wieder einen Kinderbibeltag gibt.“, dieser Satz einer Mutter war ein schönes Kompliment für das Planungsteam, denn er drückte eine positive Bewertung des Kinderbibeltages aus. So erwies es sich als richtig, die Tradition der Kinderbibeltage wieder aufleben zu lassen. Es erscheint weiterhin wichtig und schön, Kinder spielerisch mit biblischen Geschichten vertraut zu machen und ihnen dadurch Freude zu bereiten. Das Planungsteam wird zu gegebener Zeit wieder aktiv werden.

| Für das Planungsteam Brigitte Scholtyssek

Impressum

Herausgeber Öffentlichkeitsausschuss Heilig Kreuz
Verantwortlich: Dr. J. Holtkamp
Layout: junit · Netzwerk Visuelle Kommunikation
Fotos usw.: G. Winkler, fotolia.de ©Gina Sanders S. 3,4,6, Pixabay.com S. 5, Foto Kleimann S. 7, A. Lechtape S. 8, 10, P. Grosche S. 9, M. Kuhlmann, Ambul. Hospizbewegung Dülmen e.V. S. 18, Pfarr-Caritas HK, R. Weppelmann, E. Drees, M. Dura, I. Dura, E. Medding, J. Kuhmann, RELIGIO u.v.a.

Mitarbeiter/innen: H. Brüner, L. Enstrup, J. Frintrup, J. Holtkamp, B. Laarmann, R. Latzel, P. Nienhaus, A. Nitsche, J. H. Röttgers, G. Wietheger
Druck: VaKo-Druck GmbH, Dülmen
www.heilig-kreuz-duelmen.de
hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de | Telefon 02594/2126

Der nächste Pfarrbrief erscheint am 10. April 2019

Redaktionsschluss ist der 22. März 2019
Beiträge sind willkommen.

Elternbeiratswahl im Familienzentrum Heilig Kreuz

Das Erzieherinnenteam nahm den Abend für die Elternbeiratswahl am 9. Oktober 2018 zum Anlass, den Eltern Einblicke in verschiedene Bildungsbereiche zu geben.

■ Zunächst trafen sich die Eltern zur Begrüßung auf Gruppenebene, um sich einander vorzustellen. Danach wurde der Ablauf des Abends erklärt, der sich wie ein Rundlauf mit verschiedenen Aktivitäten durch die Einrichtung gestaltete.



So begann eine Gruppe im Ruheraum mit einem Trommelkreis: Nachdem die Trommeln und die Technik kurz von Christa Janke vorgestellt wurden, begaben sich die Eltern auf eine spannende Urwaldreise.

Die zweite Station war ein Spiel zur Schulung der Wahrnehmung und Konzentration: Mit viel Ruhe führte Nadine Wieschermann durch das Spiel „Stille Post“, das für manche Erheiterung sorgte.

Weiter ging es zu einer Vorleserunde mit Maria Rath. Sie las sehr eindrucksvoll eine Geschichte aus „Oma‘, schreit der Frieder“ von Gudrun Mebs. Diese Erzählrunde gehört zu dem Ritual der zukünftigen Schulkinder in der Mittagspause. Die Geschichten sind so spannend geschrieben, dass die Kinder denken: „So ein Frieder – ich würde ja niemals so einen Unsinn machen!“

In der Mondgruppe stellte Gertrud Bergmann den Nebenraum vor, der als Kreativ-

raum eingerichtet ist. Hier haben Kinder die Möglichkeit, nach Herzenslust mit Farben und Materialien zu experimentieren. Die Aufgabe der Eltern war es, Handabdrücke von sich zu machen, die jetzt als Kreuz gestaltet vor dem Speiseraum zu sehen sind. Häufig betrachten die Kinder dieses Werk, um die gedruckte Hand ihrer Eltern zu finden.

In unserem großzügigen Bewegungsraum befand sich die fünfte Station. Hier hatte Melanie Dipp ein vielfältiges Schaukelangebot vorbereitet, das die Eltern einlud, verschiedene Schaukeln auszuprobieren, die für viel Spaß sorgten. Nach den vorhergegangenen Aktivitäten war dies eine bewegungsfreudige Abwechslung.

In der Küche konnten die Eltern unter Anleitung von Brigitte Talhoff und Heike Rohlf einen alkoholfreien Cocktail mixen, bevor es dann auf Gruppenebene zum offiziellen Teil der Wahl überging.

Folgende Personen wurden gewählt :

Sonnengruppe: Katharina Emslander und Kerstin Temming

Mondgruppe: Anika Winkler und Anika Witzel

Sternengruppe: Katharina Fricke und Marlet Kleerbaum

Regenbogengruppe: Ina Hölischer und Melanie Sielenkemper

Die Vorsitzende des Elternbeirates ist Katharina Emslander. Für den Jugendamtselternbeirat der Stadt Dülmen stellen sich Anika Witzel und Kerstin Temming zur Verfügung.

| Theresa Dirking

Ein Esel geht nach Bethlehem

Advent – die vorweihnachtliche Zeit im Familienzentrum Heilig Kreuz

■ Die Tage sind kürzer, die Nächte länger und es naht die schöne Zeit des Advents, schließlich das Weihnachtsfest. Diese Zeit bis Weihnach-

**Das fällt mir ein, wenn ich an Weihnachten denke:
„Weihnachten, da wünsche ich mir was:
Für meine Baby Born eine Badewanne, eine Dusche und einen Schwimmanzug. Dann kommt das Christkind“.**

Marlene 3,5 Jahre

ten erleben die Kinder im Familienzentrum ganz bewusst. Sie ist so reich an Brauchtum, Lichtern, Liedern und Geschichten die die frohe Botschaft verkünden. Der Advent lässt nicht nur uns Christen aufhorchen, er ist eine Zeit, die auch alle anderen Religionen genauer hinschauen lässt.

**„An Weihnachten da bekommt man Spielzeug,
da muss man lieb sein. Dann gehen wir weg und
danach sind die Geschenke da“.**

Jan 6 Jahre

Damit die Zeit des Wartens spannend bleibt, gestalten die Erzieherinnen mit den Kindern in jeder Gruppe einen Adventskalender und jede Woche wird mit Freude eine Kerze am Adventskranz angezündet.

**„Das Schönste an Weihnachten ist, dass wir Geschenke
bekommen und darum ist Jesus geboren“.**

Simon 5,8 Jahre

Die Kita ist ein wunderbarer Ort, um Kinder und Familien mit diesem lebensbereichernden Brauchtum vertraut zu machen, aber auch andere Kulturen und Religionen einzuladen mitzutun und dabei ein Stück unseres christlichen Glaubens zu entdecken.



Natürlich darf auch die Weihnachtsbäckerei nicht fehlen, denn selbstgebackene Plätzchen werden bei den Adventsfeiern gerne gegessen, zu denen auch die Eltern eingeladen sind. Der Mittelpunkt ist wie in jedem Jahr der vorerst leere Krippenstall, umgeben von zwei Tannenbäumen.

**Viele Geschenke. Zu Weihnachten mit Mama und
Papa feiern. Mit Oma und Opa ein Lied singen.
Plätzchen backen, die wir dann gemeinsam aufessen.**

Damian 5,5 Jahre

Dann kommen die Schafe dazu und in diesem Jahr ist zum ersten Mal ein Esel dabei, der neu angeschafft wurde. Zwei Bilderbücher bekommen eine besondere Bedeutung: „Vor langer Zeit in Bethlehem“ von Masahiro Kasuya und „Ein Esel geht nach Bethlehem“ von Gerda-Marie Scheidl, Bilder: Bernadette.

Die Krippenfeier ist für die Kita-Kinder am letzten Kindertag und dann wird das Kind in die Krippe gelegt. „Friede den Menschen auf Erden“ ist die frohe Botschaft für uns, weil Jesus geboren wird.

| Elfriede Medding

Vorbereitungen für St. Martin

Die Tage werden kürzer und die Dunkelheit setzt bereits am frühen Nachmittag ein. Es ist die Zeit, um Kerzen anzuzünden, Geschichten vorzulesen und es sich zu Hause gemütlich zu machen.

Eine ganz besondere Attraktion für diese Zeit hat das Familienzentrum St. Monika zu bieten.



■ In diese dunkle Jahreszeit fällt das Fest zu Ehren des heiligen Martins. Kinder lieben diesen heiligen Mann, der vom Soldaten zum Bischof wurde und ganz besonders den Kindern geholfen hat. In unserem Familienzentrum haben wir uns auf dieses Fest vorbereitet, indem

die Kinder mit ihren Eltern/Großeltern in unserer Laternenwerkstatt ihre ganz individuelle Laterne gestalten konnten. In den Gruppen wurde den Kindern die Martinslegende erzählt und es wurden viele Lieder rund um das Martinsfest gesungen.

Ganz wichtig für die Kinder ist das Martinsfest, hierzu sind alle Familienmitglieder herzlich eingeladen. Wir beginnen das Fest immer mit einem Wortgottesdienst im Pfarrheim Maria Königin. Anschließend erfolgt der Umzug mit musikalischer Unterstützung von zwei Trompetern durch das Wohngebiet rund um das Familienzentrum. Zum Abschluss findet ein gemütliches Beisammensein auf der Pfarrheimwiese und im Pfarrheim Maria Königin mit Glühwein, warmem Kakao und Brötchen mit Würstchen statt.



Etwas aus der Heimat kochen

Interkulturelles Kochen im Familienzentrum St. Monika



■ Fladenbrot aus der Pfanne, Schafskäse-Dip, Hummus, Tsatsiki, Tabouleh, Tortilla-Würfel, marinierte Zucchinischeiben, Spaghettinester, Mini-Hähnchenschnitzel, Ananas-Soße, Salatblume und Stutenkerle – das alles zauberten einige Kinder aus dem Familienzentrum St. Monika mit ihren Eltern/Großeltern an einem Mittwochnachmittag im November in der Familienbildungsstätte, unserem Kooperationspartner.

Die Kinder kochten, backten, schnippelten mit viel Freude und Begeisterung gemeinsam mit ihren Eltern/Großeltern. Dabei kamen die Familien, auch aus unterschiedlichen Ländern, sehr gut ins Gespräch.

Im Anschluss an das „interkulturelle Kochen“ genossen alle gemeinsam das Essen. So ergab sich ein fröhlicher, interkultureller Austausch.

| Jutta Kuhmann



Wintermarkt im Pfarrheim Heilig Kreuz

Wie bereits in vielen Jahren vorher hat die kfd Heilig Kreuz in den Räumen des Pfarrheimes einen Wintermarkt veranstaltet. Es gab von allem etwas: für die Seele, für die Augen und für das leibliche Wohl.



■ Natürlich haben wir bei der Ausrichtung auch Unterstützung erfahren, sonst wäre der Wintermarkt nicht zu realisieren gewesen.

Das Familienzentrum Heilig Kreuz hat in Anbindung an den Wintermarkt einen „Tag der offenen Tür“ angeboten. Ebenso präsentierte sich unsere Pfarrbücherei mit vielen Neuerscheinungen vom Büchermarkt.

Alle angebotenen Dinge, wie Kerzen, Karten, Ketten, Strickwaren und vieles mehr sind bereits seit Jahren fester Bestandteil des Wintermarktes. Ebenso wie die Spende eines Baumes zur Dekoration durch die Familie Reckmann. Ganz besonders gefragt waren die Dinge für das leibliche Wohl: Gebäck, Marmeladen, Liköre, und die allseits beliebten Gurken. Zum zweiten Mal hat sich der EineWelt-Kreis unserer Gemeinde mit einem Stand beteiligt,



Irene Maas und Maria Telohe aus dem Vorbereitungsteam verteilen leckeres Essen.

an dem Körnerkissen und Rucksäcke angeboten wurden, die mit viel Können und Kreativität aus den Leinenbeuteln aus Attat gefertigt wurden.

Viele Torten- und Plätzchenbäcker sind jedes Jahr bereit, uns zu unterstützen. Und hier nicht zu vergessen: der Frauentreff, der jedes Jahr mit viel Elan die gesamte Cafeteria professionell organisiert.

Gesetzt ist auch der Reibeplätzchenstand am Samstagabend und das Mittagessen am Sonntag.

Es war auch diesmal ein Treffen für unsere Gemeindemitglieder und unsere Gäste. Bei der Gelegenheit wurde auch hier und da ein Lob für die Organisation ausgesprochen. Das freut uns sehr, sieht man daran doch, dass unsere Arbeit Wertschätzung erfährt. Das kfd Team bedankt sich bei allen,



die geholfen haben, diesen Wintermarkt erfolgreich zu gestalten, so dass ein Spendenbetrag für das Hospiz in Höhe von 2.200 Euro erwirtschaftet werden konnte.

| Doris Isfort

„Zur Krippe her kommet...“

78. Krippenausstellung 10. November 2018 bis 27. Januar 2019

Das Telgter Museum RELIGIO eröffnet am 10. November seine Krippenausstellung. Das Museum präsentiert sich nach einer Neukonzeption seit 2012 als Religionsmuseum. Die traditionelle Krippenausstellung wird weiterhin jährlich gezeigt.

■ **Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all'...** Der Titel der diesjährigen Krippenausstellung stammt aus dem bekannten Weihnachtslied, welches ein schönes Beispiel für Ökumene ist: Der katholische Pfarrer Christoph Schmid (1768-1854) – der sich auch als geistlicher Schriftsteller einen Namen machte – verfasste den Text. Die Melodie komponierte 1790 Johann Abraham

Peter Schulz. Diese wurde dem Liedtext im 19. Jahrhundert vom evangelischen Lehrer und Organisten Friedrich Hermann Eickhoff aus Gütersloh unterlegt.

Zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall...

Das Lied lädt die Kinder ein zur Krippe zu kommen. Sie sollen dem Christkind aber keine Geschenke bringen, sondern ihre Her-



Immanuel-Krippe, Entwurf der Kollektion 2008, Ivonne Demetz (*1975), Romina Demetz (*1980), Gerald Demetz (*1985)



Auf dem Weg, 2018, Installation aus einem Fahrradteil mit Handkurbel, Dynamo und Lampe, Christian Nachtigäller (*1968)



Weihnacht, 1999, Relief, Linde geschnitzt und mit Acrylfarben koloriert, Martin Schonhardt (*1963)

zen hingeben. Viele der diesjährigen Aussteller haben sich Gedanken darüber gemacht, wer heute „zur Krippe her kommen“ könnte. Da sind die bekannten Figuren, die Hirten und Könige. Doch der Personenkreis wird in der Ausstellung erweitert, denn die Botschaft lautet: Alle Menschen sind eingeladen, dem Kind zu begegnen, jeder auf seine Weise. So kommen junge und alte Menschen zur Krippe, Menschen mit Behinderungen, Politiker und auch der Kiepenkerl. Das Spektrum reicht von der traditionellen Figurenrippe über Gemälde bis zur modernen Installation.

Und seht, was in dieser hochheiligen Nacht...

In diesem Jahr sind besonders viele Arbeiten von Kindern und Jugendlichen zu sehen, die sich intensiv und kreativ mit dem Leitmotiv der Ausstellung befasst haben. Dazu gehören die nachhaltige Recycling-Krippe ebenso wie das Selfie mit dem Jesuskind. Heute würde das Ereignis der Hochheiligen Nacht vermutlich sofort medial in die Welt getragen.

...der Vater im Himmel für Freude uns macht.

Die diesjährige Krippenausstellung hat eine bemerkenswert hohe künstlerische Qualität. Dazu trägt auch der Gastkünstler Roman Śledź aus Polen bei, der mit einer Reihe von Arbeiten vertreten ist. Der bekannte polnische Künstler hat über tausend biblische Szenen geschnitzt. Seine Werke sind in deutschen Kirchen und Kunstsammlungen vertreten, auch das RELIGIO besitzt eine Auswahl.

Hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

Viele Krippendarstellungen vermitteln die Freude über die Geburt des Christkinds. Sie stammen von über 90 Künstlerinnen und Künstlern, die aus unterschiedlichsten Materialien etwa 130 Werke geschaffen haben. Dazu gehören auch zwölf Telgter Künstlerinnen, Künstler und Gruppen. Sie haben Gemälde, Skulpturen, Figurenrippen, eine Collage sowie eine Installation geschaffen und damit ihre Kreativität unter Beweis gestellt. Die Telgter Krippenausstellung richtet sich mit ihrer sehenswerten Vielfalt an alle, die sich auf Weihachten einstimmen wollen, die sich Gedanken machen, was das Fest heute bedeuten kann oder die etwas über das christliche Weihnachtsfest erfahren wollen.

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog. Ein abwechslungsreiches Programm mit Vorträgen, Führungen und Veranstaltungen für Familien und Kinder begleitet die Ausstellung.

Führungen: museum@telgte.de oder

Telefon 02504-93120

öffnungszeiten

täglich (außer montags) 11 – 18 Uhr,

25. Dezember und Neujahr 14 – 18 Uhr,

Heiligabend und Silvester geschlossen.

RELIGIO, Herrenstraße 1-2, 48291 Telgte

Telefon 02504-93120, museum@telgte.de

www.museum-telgte.de

Messdienerlager

■ Das Messdienerlager 2018 in Wamel am Möhnesee ist leider schon wieder vorbei. Am Samstag Morgen den 13. Oktober haben sich alle 75 Messdiener und Leiter um 11 Uhr zum Reisesegen getroffen. Um 11.15 Uhr sind wir dann endlich losgefahren. Gegen 14 Uhr sind wir angekommen. Dann wurden alle in Hütten eingeteilt. In den Hütten haben sich die Gruppen erst mal eingerichtet und die Umgebung erforscht. Bis zum Abendessen um 18.30 Uhr konnte sich jeder selbst beschäftigen. Wie üblich gab es um 20 Uhr dann das Abendprogramm. Am Dienstag war unser alljährlicher Mottotag. Diesmal unter dem Thema „Asterix und Obelix“. Unser Mittagsprogramm war das Fantasy Game. Wir mussten einen Zauberspruch für Obelix finden, da er seine Superkraft verloren hatte.

Am Mittwoch war ein Highlight: Alle Messdiener sind in den Freizeitpark Fort Fun



gegangen. Dort konnten wir in Dreiergruppen die Achterbahnen fahren. Donnerstag war der Gruppentag, wo wir in den einzelnen Gruppen mit den Leitern etwas unternommen haben. Die Abreise fiel uns allen schwer. Die Messdiener freuen sich jetzt schon auf das Messdienerlager 2019.

| Liv Ahmann, Victoria Karns, Heidi Uhlending

PSG-Wochenende in Seeste

■ 42 Teilnehmerinnen, davon viele neue junge Pfadfinderinnen, machten sich für ein

Wochenende auf den Weg nach Seeste in der Nähe von Westerkappeln. Der Freitagabend war von einer Show, die die ältesten Pfadfinderinnen vorbereitet hatten, geprägt und die zur guten Stimmung beitrug. Impro-Theater, Kekse backen, Regenrohre basteln und vieles mehr gehörten zum Programm. Das Wochenende wurde am Sonntag abgeschlossen mit einem Gottesdienst. Gut gelaunt, müde und begeistert kehrten die Pfadfinderinnen zurück und freuen sich schon auf die nächste Aktion, die am 3. Advent stattfinden wird, wenn es nach Münster zur Abholung des Friedenslichtes geht.

| Lisa Scheffer



Gesamtsanierung Pfarrheim Heilig Kreuz

Das Gebäude wurde Ende der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts nach den Plänen des Dölmener Architekten Franz König erstellt. Nachdem im Laufe der Jahre nur notwendige Reparaturen durchgeführt wurden, wurde der Beschluss in den zuständigen Gremien unter Beteiligung des Bistums gefasst, eine grundlegende Sanierung durchzuführen. Diese wurde in drei Bauabschnitten ausgeführt:

■ 1. Bauabschnitt – Dachflächen

Zunächst wurden alle asbesthaltigen Materialien entfernt und umweltgerecht entsorgt. Die vorhandene Flachdachabdichtung wurde bis auf die Holz- bzw. Stahlbetontragekonstruktion abgetragen und ebenfalls entsorgt. Alle Bauteile wurden dem zum Zeitpunkt der Ausführung gültigen Standard energetisch angepasst.

Die geeigneten Dachflächen wurden mit Aluminiumblechen in Doppelstehfalztechnik eingedeckt, die Neuabdichtung der Flachdachflächen erfolgte mit Bitumenbahnen. Die Fassadenflächen wurden mit Faserzementplatten in Doppeldeckung verkleidet. Ausgeführt wurden die Arbeiten im Jahre 2015.

2. Bauabschnitt – Fenster – Außentüren – Raffstore-Anlagen (Sonnenschutz)

Es wurden alle vorhandenen nicht thermisch getrennten und mit Zweifach-Verglasung versehenen Aluminiumanlagen gegen Fenster und Außentüren aus Kunststoff mit Mehrkammer-System in Dreifach-Verglasung, Farbe außen anthrazit, innen weiß, ausgetauscht.

Die oberen Kippfenster in den Mehrzweckräumen werden elektromotorisch betrieben. Alle bodentiefen Fensterelemente sind außen und innen in Personenverkehrsräumen mit Verbundsicherheitsglas versehen.

Die aufstellbaren Fenster haben rundum angeordnete Pilzkopfverriegelungen. Mit

diesen Maßnahmen wird das Einbruchrisiko sicherlich stark herabgesetzt. Die Raffstoreanlagen wurden ebenfalls komplett im neuen Farbton ersetzt und mit Elektroantrieb ausgestattet.

Abschließend kann festgestellt werden, dass auch mit dieser Maßnahme eine erhebliche thermische Aufwertung einhergeht. Ausführung im Jahre 2016, Reste Anfang 2017.

3. Bauabschnitt – Innensanierung

Nachstehend werden die erneuerten Gewerke aufgelistet:

3.1 Trockenbauarbeiten

Hierunter sind im Wesentlichen die Erneuerung der Akustikdecken in dem großen sowie kleinen Mehrzweckraum zu nennen. Es wurden unregelmäßig gelochte Gipskartonplatten mit Mineralwollauflage verwendet und weiß behandelt.

3.2 Innentüren

Alle vorhandenen Innentürenblätter im Farbton braun wurden gegen Türen im Farbton Weiß ausgetauscht. Außerdem wurden alle Türdrücker von Kunststoff gelb in Edelstahl getauscht.

3.3 Elektroinstallation / Beleuchtung

Alle im Laufe der Zeit nachinstallierten AP-Kabel wurden unter Putz gelegt. Kabel für EDV-Netzwerk und Tontechnik wurden verlegt. Die erforderlichen Geräte hierzu werden später installiert. Die komplette Beleuchtung



Das Pfarrheim strahlt mit weißem Anstrich und modernisierten weißen Schiebeelementen – alles wirkt viel heller und freundlicher. Hier ein Raumeindruck während des Wintermarktes der kfd Heilig Kreuz.

im Gesamtgebäude wurde erneuert und auf LED-Technik umgestellt. Alle Schalter und Steckdosen wurden erneuert.

3.4 Toilettenanlagen

Alle bodenständigen WC-Anlagen wurden gegen wandhängende WCs ausgetauscht. Die Urinalbecken im Herren-WC wurden erneuert und mit einer elektronischen Automatikspülung versehen. Diese Arbeiten gingen einher mit verschiedenen Begleitmaßnahmen wie De- und Wiedermontage der WC-Trennwände, Verkleidung der Vorwandinstallationen im Bereich der WCs und Urinale, Verfließung dieser Verkleidungen, Neuverfließung der Böden.

3.5 Malerarbeiten

Alle sichtbaren Flächen im Gesamtgebäude wurden entsprechend einem Gesamtkonzept farblich behandelt. Hierzu zählen z.B. alle Stahlbetonflächen, Gipskartondecken, Brett-schichtholzträger, Heizkörper einschl. Stahlbügel, Stahlzargen, Stahltüren, Treppengeländer, Schiebewände etc.

3.6 Bodenbelagarbeiten

In allen vorher mit PVC belegten Räumen ist ein neuer Design-Bodenbelag in Planken verlegt worden. Alle Räume erhielten neue Massivholzfußleisten.

3.7 Inneneinrichtung

Die vorhandene große Thekenanlage wurde durch eine kleinere, kompakte und variable Theke ersetzt, um mehr Raum im Eingangsbereich zu erlangen. Außerdem wurden hier zwei neue Einbaugeschirrschränke montiert. Über der Theke wurde eine neue Lichtdecke montiert. Ausführung in 2018.

Fazit für die Gesamtmaßnahme

Bei der Gebäudehülle wurde auf Dichtigkeit und thermische Verbesserung gesetzt. Im Innenbereich wurden formale und funktionelle Verbesserungen durchgeführt.

Kosten

Gesamtkosten für alle 3 Bauabschnitte

~ 461.000 Euro

davon Zuschuss Bistum Münster

~ 308.000 Euro

**Allgemeine Rücklagen Gemeinde/
Spenden/Kollekten**

~ 153.000 Euro

| Dipl.-Ing. Architekt Franz-Josef Dreier

Kurz & knapp

■ Ruhe.Punkt im Advent

Alle Jahre wieder ... Um die Adventszeit zu genießen, können Besucher der Kreuzkirche jeweils am Mittwoch, 12. und 19.12.2018, von 18 bis 20 Uhr bei Kerzen, Stille und Impulsen ihren Ruhe.Punkt finden. Herzliche Einladung!

■ Sternsingeraktion 2019

Unter dem Motto „Segen bringen, Segen sein.“



Wir gehören zusammen – in Peru und weltweit!“ laufen wieder unzählige Sternsingerinnen und Sternsinger in der ganzen Welt von Haus zu Haus, um zu helfen und um den Segen zu bringen!

Kleider- und Materialausgabe: Donnerstag, 03.01.2019, 17 – 18.30 Uhr, Pfarrheim HK

Sternsingen: Freitag/ Samstag, 04./05.01.2019

Dankgottesdienst: Samstag, 05.01.2019, 17.00 Uhr Kreuzkirche, Treffen 16.40 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz in Sternsingergewänder und mit Holzsternen.

Danknachmittag: Freitag, 18.01.2019, 17 – 18.30 Uhr der Sternsinger, Pfarrheim HK

Dankeschön-Abend der Betreuer: 27.01.2019, 19.00 Uhr, Pfarrheim Heilig Kreuz

Dringend gesucht werden noch Fahrer für einige Gebiete (z.B. Industriegebiet). Jede Hilfe ist willkommen, Pfarrbüro Hl. Kreuz Telefon 2126

■ Weihnachtsbaumaktion der DPSC

Nach dem Fest ist vor der Weihnachtsbaumsammlung: Die Pfadfinder sammeln auch 2019 die ausgedienten Tannen und Fichten ein – und zwar am Freitag und Samstag, 11. und 12.01.2019. Wie gewohnt schwärmen die Trupps in zwei Bezirken aus: Freitags ist das

Kurz & knapp

Gemeindegebiet von Heilig Kreuz dran, wenn die Pfadfinder in Fahrtrichtung Münster rechts der Münsterstraße unterwegs sind. Samstags ist die Sammlung links der Münsterstraße. Während die Älteren die Bäume zusammen-



ziehen und auf Anhänger verladen, bitten die Jüngeren um eine Spende für die Jugendarbeit des Stammes. Allen Spendern bereits jetzt herzlichen Dank!

■ Weihnachtslieder – Zum Zuhören & Mitsingen

Sonntag, 13.01.2019 um 17 Uhr in der Kreuzkirche – zum Ende der Weihnachtszeit bietet sich allen noch einmal die Möglichkeit, gemeinsam Weihnachtslieder zu singen. Einige Chöre und Instrumentalisten unserer Pfarrei werden bekannte und neue weihnachtliche Gesänge zum Klingen bringen. Beginn ist um 17:00 Uhr in der Kreuzkirche. Der Eintritt ist frei.

■ Neue Kinderchortermine

Zum Ende des Jahres beendet Leo Michalke die Leitung der Kinderchöre von Maria Königin. Er wird auch im kommenden Jahr weiterhin den Jugendchor „Young Voices“ und auch den Kirchenchor Maria Königin leiten. Die Kinderchöre Maria Königin werden zukünftig ab Donnerstag, 17. Januar 2019 – zusammen mit dem Kinderchor von Heilig Kreuz – im Pfarrheim Heilig Kreuz von Elisabeth Drees geleitet.

Kurz & knapp

■ Taizé 2019

Für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene wird in den Sommerferien vom 11. – 18.08.2019 eine Fahrt nach Taizé angeboten. Flyer zur Anmeldung sind ab 19.01.2019 erhältlich. Nähere Informationen bei Lisa Scheffer, Telefon 81013

■ Gottesdienst mit Taizéliedern

Die Abendmesse am 19.01.2019 um 17 Uhr wird mit Liedern und Texten aus Taizé gestaltet. Junge Christen gestalten den Gottesdienst mit Psalmtexten, Gebeten aus Taizé, Fürbitten in unterschiedlichen Sprachen. Ein Chor wird die Gesänge unterstützen.

■ Interesse an Familienkreisen?

Dann gibt es dafür eine Lösung! Am Samstag, 19.01.2019 findet im Pfarrheim Maria Königin, Hülsenweg 17, um 14.30 Uhr ein Informationstreffen für alle interessierten Familien statt. Bei Kaffee, Keksen, Saft wird vorgestellt, was ein Familienkreis ist, wie oft man sich trifft, welche Aktionen, Themen und Unternehmungen möglich sind. Für Kinder sind Spiele vorhanden. Wer nicht teilnehmen kann und Interesse hat, melde sich gerne im Pfarrbüro bei Lisa Scheffer, Telefon 2126.

■ Firmung 2019

Am Samstag, 06.07.2019 wird Weihbischof Dr. Zekorn um 14.30 Uhr Jugendlichen das Sakrament der Firmung spenden. Einladungsschreiben zur Vorbereitung auf dieses Sakrament wird es Ende Januar/Anfang Februar geben.

■ Integrative Ferienfreizeit 2019

Für Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung wird auch im Jahr 2019 eine Ferienfreizeit angeboten. Das Ziel für die 14tägige Freizeit (13. – 27.7.2019) ist dann Simmerarth

Kurz & knapp

(Eifel). Die Kosten werden ca. 290 Euro betragen. Anmeldungen für einige Plätze sind im Pfarrbüro Heilig Kreuz oder per Download (Homepage) möglich. Nähere Informationen bei Lisa Scheffer, Telefon 81013



■ FeAk (Ferien Aktion)

Die FeAk (Ferien Aktion) findet auch in diesem Jahr wieder statt. Für aktive Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Wir wollen mit dir eine tolle Woche im Pfarrheim Maria Königin verbringen und dort jeden Tag spannende Sachen unternehmen. Egal ob Wasserschlacht oder Schatzsuche, in der Woche ist alles dabei! Aber in dieser Woche erlebst du nicht nur Abenteuer, du wirst auch noch mittags super gepflegt. Die FeAk findet in der zweiten Ferienwoche (22. – 26.07.2019) statt. Das einzige, was dich von dieser Woche noch trennt, ist die Anmeldung am 11.02.2017 um 10 Uhr im Pfarrheim Heilig Kreuz. Bitte bringt auch den Teilnehmerbeitrag von 40 Euro mit zur Anmeldung. Wir freuen uns auf dich und sehen uns bei der FeAk!

■ Freckenhorst ist Coesfeld

Die Familienbesinnungstage, die eigentlich „immer“ in Freckenhorst stattfinden, werden im kommenden Jahr in der Kolpingbildungsstätte in Coesfeld sein. Vom 24.10. (17 Uhr) bis 27.10.2019 (13.30 Uhr) sind Erwachsene, jung und alt, Kinder, Jugendliche zu den Familienbesinnungstagen der Gemeinde eingeladen. Anmeldungen sind möglich ab Dienstag, 18.12.2018, 10 Uhr entweder im Pfarrbüro oder per Formular über die Homepage. Nähere Informationen bei Lisa Scheffer, Telefon 81013.

Veranstaltungen

■ Dezember

12.12.18	08.05 Uhr	Gottesdienst der Augustinus-Grundschule, Jg 1c	Seitenkapelle Maria Königin
	18.00–20.00 Uhr	Ruhe.Punkt	Kreuzkirche
15./16.12.18		Weihnachtsmarkt in Visbeck	
15.12.18	17.00 Uhr	Vorabendmesse mit dem Chor „canticum novum“	Kreuzkirche
16.12.18		3. Advent	
	11.00 Uhr	Familienmesse mit den Erstkommunionkindern und dem Kinderchor Heilig Kreuz	Kreuzkirche
18.12.18	18.30 Uhr	Rorate-Messe	Kreuzkapelle
19.12.18		Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
	18.00–20.00 Uhr	Ruhe.Punkt	Kreuzkirche
20.12.18	08.30 Uhr	Gottesdienst der Augustinus-Grundschule	Kreuzkirche
	10.45 Uhr	Adventsfeier Familienzentrum St. Monika	Pfarrheim Maria Königin
21.12.18	11.00 Uhr	Krippenfeier im Familienzentrum Heilig Kreuz	Familienzentrum Heilig Kreuz
22.12.18	20.30–02.00 Uhr	Chill-out für Jugendliche	Kreuzkirche

■ Januar

02.01.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
03.01.19	08.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Maria Königin	Seitenkapelle Maria Königin
04.01.19	09.00 Uhr	Aussendungsgottesdienst der Sternsinger	St. Viktor
05.01.19	17.00 Uhr	Hl. Messe mit den Sternsängern	Kreuzkirche
06.01.19		Heilige Drei Könige	
09.01.19	08.15 Uhr	Wortgottesdienst der Augustinus-Grundschule, Jg 2	Kreuzkirche
11./12.01.2019		Weihnachtsbaumaktion der Pfadfinder	
13.01.19	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
	15.00 Uhr	Segensfeier für die Täuflinge aus 2018	Kreuzkirche
	17.00 Uhr	Weihnachtssingen	Kreuzkirche
14.01.19	15.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
16.01.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
19.01.19	14.30 Uhr	1. Treffen neuer Familienkreis	Pfarrheim Maria Königin
	17.00 Uhr	Vorabendmesse mit Taizéliedern	Kreuzkirche
20.01.19	11.00 Uhr	Familienmesse mit den Erstkommunionkindern und Aufnahme der neuen Messdiener	Kreuzkirche
23.01.19	08.15 Uhr	Wortgottesdienst der Augustinus-Grundschule, Jg 3	Kreuzkirche
25.01.19	17.00 Uhr	Kirchenführung der Erstkommunionkinder	Kreuzkirche
30.01.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder

■ Februar

01.02.19	17.00 Uhr	Kirchenführung der Erstkommunionkinder	Kreuzkirche
02.02.19		Mariä Lichtmess, Dieses Wochenende im Anschl. an alle Messen Erteilung des Blasiussegen	
03.02.19	11.00 Uhr	Hl. Messe mit eigener Kinderliturgie	Kreuzkirche
05.02.19	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
06.02.18	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
07.02.19	08.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Maria Königin	Seitenkapelle Maria Königin
09.02.19		Gedenktag Anna Katharina Emmerick	
	17.00 Uhr	Pontifikalamt mit Weihbischof Dr. Zekorn, mit Prozession zum Grab der Seligen	Kreuzkirche
10.02.19	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
11.02.19	15.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
13.02.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
17.02.19	11.00 Uhr	Familienmesse mit den Erstkommunionkindern	Kreuzkirche
27.02.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder

■ März

01.03.19		Weltgebetstag der Frauen in Heilig Kreuz	
03.03.19	11.00 Uhr	hl. Messe mit eigener Kinderliturgie	Kreuzkirche
05.03.19	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
06.03.19		Aschermittwoch	
	17.00 Uhr	Aschermittwochs-Wortgottesdienst m. Erstkommunionkindern	Kreuzkirche
	19.15 Uhr	Abendmesse mit Erteilung des Aschekreuzes	Kreuzkirche
07.03.19	08.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Maria Königin	Seitenkapelle Maria Königin
10.03.19		1. Fastensonntag	
	11.00 Uhr	Kinderkirche	Pfarrheim Maria Königin
	18.00 Uhr	meditativer Abendwortgottesdienst	Kreuzkirche
11.03.19	15.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
13.03.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
17.03.19		2. Fastensonntag	
	18.00 Uhr	meditativer Abendwortgottesdienst	Kreuzkirche
24.03.19		3. Fastensonntag	
	18.00 Uhr	meditativer Abendwortgottesdienst	Kreuzkirche
27.03.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
	15.00 Uhr	Seniorenachmittag in Rödder	Pfarrheim St. Michael, Rödder
30.03.19	14.00 Uhr	Versöhnungsgottesdienst der Erstkommunionkinder	Kreuzkirche
31.03.19		4. Fastensonntag	
	11.00 Uhr	Familienmesse mit den Erstkommunionkindern	Kreuzkirche
	18.00 Uhr	meditativer Abendwortgottesdienst	Kreuzkirche

■ April

02.04.19	08.00 Uhr	Schulgottesdienst der Dernekämper Grundschule	Dernekämper Grundschule
02.04.19	15.00 Uhr	Seniorenachmittag Maria Königin	Pfarrheim Maria Königin
04.04.19	08.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Maria Königin	Seitenkapelle Maria Königin
07.04.19		5. Fastensonntag	
	18.00 Uhr	Bußgottesdienst	Kreuzkirche
08.04.19	15.00 Uhr	Frauenmesse der kfd Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK
10.04.19	14.30 Uhr	Seniorenmesse Heilig Kreuz, anschl. Kaffeetrinken	Kreuzkirche/Pfarrheim HK

Weihnachten 2018

Beichte

Immer am Samstag von 16.00 bis 16.30 Uhr in der Kreuzkirche

Buße

Bußgottesdienste

Sonntag, 23.12.2018 4. Advent

17.00 Uhr in Heilig Kreuz

Gottesdienste

Montag, 24.12.2018 Heiligabend

15.00 Uhr Krippenfeier in der Kreuzkirche mit dem Kinderchor HK
 15.00 Uhr Krippenfeier in St. Michael, Rödder
 15.00 Uhr Krippenfeier im Pfarrheim Maria Königin
 17.00 Uhr Familienmesse in der Kreuzkirche
 17.00 Uhr Familienmesse in St. Michael, Rödder
 17.15 Uhr hl. Messe im Heilig-Geist-Stift
 22.00 Uhr Christmette – mit allen Chören – in der Kreuzkirche

Dienstag, 25.12.2018 1. Weihnachtstag

08.00 Uhr hl. Messe in der Kreuzkirche
 09.45 Uhr Festhochamt in St. Michael, Rödder, mit Gesang des Chores St. Michael
 11.00 Uhr Festhochamt in der Kreuzkirche, Orgel & Flöte (Jörg Grewe)

Mittwoch, 26.12.2018 2. Weihnachtstag

08.00 Uhr hl. Messe in der Kreuzkirche
 09.45 Uhr Hochamt in St. Michael, Rödder
 10.30 Uhr Hochamt im Heilig-Geist-Stift
 11.00 Uhr Hochamt in der Kreuzkirche, Orgel & festliches Trompetenspiel (Lukas Bleiker)

Montag, 31.12.2018 Silvester

17.00 Uhr hl. Messe zum Jahresabschluss in der Kreuzkirche
 17.15 Uhr hl. Messe im Heilig-Geist-Stift

Dienstag, 01.01.2019 Neujahr

keine hl. Messe um 8.00 Uhr in der Kreuzkirche
 09.45 Uhr Hochamt in St. Michael, Rödder
 11.00 Uhr Hochamt in der Kreuzkirche

Pfarramt Heilig Kreuz
 An der Kreuzkirche 10
 48249 Dülmen
 hlkreuz-duelmen@bistum-muenster.de
 Telefon 02594/2126 · Telefax 02594/7169

Öffnungszeiten
 Mo, Di, Do 10 - 12 Uhr + 14 - 18 Uhr
 Mi 10 - 12 Uhr
 Fr 10 - 12 Uhr + 14 - 16.30 Uhr
www.heilig-kreuz-duelmen.de

Kontoverbindung: IBAN DE82 4015 4530 0018 0087 63 | BIC WELADE3XXX



3. Advent

Visbecker Lichter

15. & 16. Dezember

Krippenausstellung * Kunsthandwerk * Musikalische Untermalung * Kaffee & Kuchen
 Warme Speisen & Getränke * Strohhüpfburg * Bastelspaß und vieles mehr

Sa. 18:30 Uhr:

Stimmungsvolles
Weihnachts-Feuerwerk

Lichter-Shuttle

stündlicher Bus-Shuttle-Service ab
Dülmen (Fahrplan siehe Internetseite:
www.visbecker-lichter.de)

Öffnungszeiten: Sa. und So. 11–19 Uhr
Eintritt: 3 € pro Person, Familienkarte 6 €

Kapelle Visbeck • Dernekamp 40 • 48249 Dülmen (an der B 474 Dülmen-Seppenrade)

Das Dülmener Gutscheinbuch

Jetzt neu!

Unser
Geschenktipp

96 GUTSCHEINE

16,80 €

ZUM
SHOPPEN & GENIESSEN

Erhältlich bei:

Dülmen Marketing e.V. · Dülmener Zeitung · Streiflichter
 Bücher Sievert · Bödiger · Westphal · KKW u.a.

www.duelmener-gutscheinbuch.de
www.facebook.com/duelnergutscheinbuch

BERATER*IN
ONLINER*IN

EVENTMANAGER*IN

SOCIAL MEDIA EXPERTE*IN

DEKORATEUR*IN

PRAKTIKER*IN

VIELFALTER*IN

Wir suchen dich:

**Auszubildende*r m/w
Kauffrau*mann im Einzelhandel**

zum 1.8.2019 – jetzt Bewerbung an:

Bernd Homann

b.homann@schenken-kochen-wohnen.de

*Liebungsverkäufer*in*

KUNDENKENNER*IN

VORFÜHRER*IN

GENIESSER*IN

HOMANN

.....
schenken-kochen-wohnen
.....

koch- und backclub
.....

Borkener Str. 10/12 · Dülmen · 02594/2235

www.schenken-kochen-wohnen.de

KASSIERER*IN

VORKOSTER*IN



- Kaffeespezialitäten
- Selbstgebackener leckerer Kuchen
- Hochzeitstorten
- Münsterländer Brotzeit

*Kleine
Auszeit* 
Café & mehr

- hausgebackenes Brot (Weizen, Rosinen oder Dinkelbrot)
- Frühstück
- bis 85 Personen
- Beerdigungskaffee

Unsere Weihnachtsspezialitäten!

Ganz neu: Preiselbeer-Mohn-Torte

Spekulatien-Waffeln · Weincreme-Torte mit Marzipan

Bischof-Kaiser-Str. 61 · 48249 Dülmen · Tel. 02594-8932626 · Inh. Ulrike Sandkühler

Öffnungszeiten: Dienstag – Sonntag 9.00 – 17.00 Uhr